Nr. 301 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 24. Dezember 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Starcke Verantwortl. für Politik und Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anz.: Wilh. Brand; f. d. Bildbeilagen: H. Brenker. — Druck d. Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Baseler Schlußbericht unterzeichnet

Die Voraussetzungen des Neuen Planes hinfällig – Gemeinsames Handeln der Regierungen notwendig
Ohne Revision der Tributzahlungen keine Wiederherstellung des Vertrauens in der Welt

Der Bericht des Beratenden Sonderausschusses der B. J. Z. wurde gestern abend gegen 10 Uhr in einer nicht öffentlichen Vollsitzung des Ausschusses unter Vorsitz von Professor Beneduce (Italien) von sämtlichen Mitgliedern des Ausschusses unterzeichnet. Bevor die Mitglieder ihre Unterschrift unter das umfangreiche Dokument setzten, wurde der Bericht, der bis jetzt nur in englischer Sprache vorliegt, von dem Chef-Dolmetscher des Ausschusses, Oberregierungsrat Dr. Michaelis-Berlin, Abschnitt für Abschnitt vorgelesen. Die Verabschiedung des Berichtes erfolgte debattelos. Einwendungen wurden von keinem Mitglied erhoben.

Der Bericht trägt nunmehr die Unterschriften folgender Persönlichkeiten: Beneduce (Italien), Melchior (Deutschland), Layton (England), Rist (Frankreich), Francqui (Belgien), Colijn (Holland), Rydbek (Schweden), Bindschedler (Schweiz), Djuritsch (Jugoslawien), Nogara (Japan).

Die Mitglieder des Ausschusses haben größtenteils sofort nach Beendigung der gestrigen Sitzung Basel wieder verlassen.

*

Der Inhalt des Berichtes

Der Bericht wird den beteiligten Regierungen und der B. J. Z. von dem Vorsitzenden des Ausschusses, Beneduce, übermittelt werden. Er besteht aus vier Kapiteln und verschiedenen Anlagen, die die Ergebnisse der Arbeiten der Unterausschüsse für die Auslandsverschuldung und die Außenguthaben Deutschlands, über den Reichshaushalt und die Reichsbahn enthalten.

Der Ausschuß stellt in Kapitel 4 in seinen Schlußfolgerungen zunächst einmal fest, daß Deutschland den aufschiebbaren Teil der Annuitäten nach Ablauf des Hooverjahres nicht zu transferieren vermag. Er weist indessen auf die beispiellose Schwere der Krise hin, deren Ausmaß unzweifelhaft die „verhältnismäßig kurz Depression" übersteigt, die der Neue Plan ins Auge faßt. Der Neue Plan ging von der ständigen Ausdehnung des Welthandels aus, innerhalb deren die Reparationszahlungen ein Faktor von abnehmender Bedeutung werden würden. Tatsächlich ist das Gegenteil eingetreten. Nicht nur ist der Umfang des Welthandels zusammengeschrumpft, sondern auch das außerordentliche Fallen des Goldpreises hat die tatsächlichen Lasten der deutschen Annuitäten wie alle in Gold festgesetzten Zahlungen um 40 Prozent erhöht.

Das deutsche Problem, das in weitem Maße **die Ursache für die steigende finanzielle Lähmung der Welt ist, erheischt daher ein gemeinsames Handeln, das nur von den Regierungen ausgehen kann. Das Problem hat weltweite Bedeutung, und es muß in viel weiterem Maßstabe als dem durch Deutschlands Lage allein gegebenen behandelt werden. Der Wiggin-Ausschuß hat bereits eine außerordentlich ernste Warnung ausgesprochen. Die Ereignisse warten nicht. Die Krise hat gewaltige Dimensionen angenommen. Wenn nichts geschieht, werden die eingetretenen Schwierigkeiten Vorboten weiterer Katastrophen sein. Durch die Rückwirkung des Wirtschaftslebens auf die politische Lage und umgekehrt wird die allgemeine Lage noch mehr verwirrt. Bei diesem verwickelten Problem müssen von den Regierungen die Tatsachen berücksichtigt werden, die der wirklichen Lage entsprechend nur nach wirtschaftlichen Gesetzen behandelt werden können.**

Gewisse Betrachtungen erscheinen dem Ausschuß von größter Wichtigkeit:

Transferierungen von einem Lande in einem Umfang, der die Zahlungsbilanz erschüttert, müssen das augenblickliche Chaos noch verschärfen.

Die Befreiung eines Landes von nur unerträglichen Lasten würde möglicherweise die Last auf ein Gläubigerland abwälzen, das in seiner Eigenschaft als Schuldner seinerseits nicht in der Lage ist, die Last zu tragen.

Der einzige Schritt von Dauer, der das Vertrauen wiederherstellen kann, ist die Anpassung aller zwischenstaatlichen Schulden (Reparationen und andere Kriegsschulden) an die gegenwärtige zerrüttete Lage der Welt.

Endlich sind Schritte notwendig, um den energischen Maßnahmen, mit denen die deutsche Regierung die Stabilität ihrer Währung verteidigt, dauernde Wirkung zu sichern.

Der Ausschuß richtet an die Regierungen den Appell, ohne Verzug Entscheidungen zu kommen und damit neue Hoffnung auf eine Besserung der schweren Krise zu erwecken, die gleichermaßen auf allen lastet.

Das erste Kapitel

gibt einen Ueberblick über die gegenwärtige Lage. Der Bericht hebt die besondere Empfindlichkeit der deutschen Wirtschaft gegenüber der Kreditkrise hervor. Er weist auf die hohe kurzfristige Verschuldung hin. Die Ausfuhrüberschüsse der letzten Zeit hätten ein gewisses Gegengewicht gegen die jüngsten Kreditabzüge geschaffen. Es erscheine aber zweifelhaft, ob die wirtschaftlichen Bedingungen Ausfuhrüberschüsse in der bisherigen Höhe gestatteten. Jedenfalls seien die Ausfuhrüberschüsse nicht sofort realisierbar, um damit kurzfristige Schulden sofort zurückzuzahlen. Eine Schätzung der deutschen Zahlungsbilanz für das Jahr 1931 zeige den hohen Anteil, der von dem Ausfuhrüberschuß für den Zinsen- und Tilgungsdienst der Auslandsschulden und der Reparationszahlungen vor dem Hoover-Plan verwendet werden mußte. **Deutschland habe eine überlegte Preis- und Lohnsenkungspolitik verfolgt, um seine wirtschaftliche Lage gegenüber dem Auslande soweit wie möglich zu schützen.** Preise und Löhne seien durch die letzte Notverordnung weiter gesenkt. Der Produktionsindex stehe bei 100 Proz. 1928 im September dieses Jahres auf 66 Prozent. Ein Drittel des wirtschaftlichen Lebens Deutschlands habe aufgehört. Die Arbeitslosigkeit sei weiter gestiegen. Die Lage der Landwirtschaft sei durch diese Entwicklung ebenfalls betroffen. **Die Steuerlast sei nach Auffassung des Ausschusses so hoch gestiegen, daß für eine weitere Erhöhung kein Raum mehr sei.** Die Wirtschaftsschrumpfung zeige sich auch in den Einnahmerückgängen der Reichsbahn. Was

die künftige Lage der Reichsbahn

angehe, so sei der hierfür eingesetzte Unterausschuß zu der Schlußfolgerung gekommen, daß die Reichsbahn im Grunde ein gesundes Unternehmen, und bei Beobachtung kaufmännischer Grundsätze künftig einen Betriebsüberschuß zu erarbeiten in der Lage sei, und zwar einen Ueberschuß, wie ihn die übrigen großen Auslandsbahnen erzielen, vorausgesetzt, daß Deutschland und die Welt das Gleichgewicht wieder gewonnen haben und normale wirtschaftliche Verhältnisse eintreten.

Die größten Schwierigkeiten bei der Abfassung des Berichtes hat bekanntlich

das zweite Kapitel

verursacht, das die Umstände und Verhältnisse, die zu der gegenwärtigen Lage geführt haben, schildert. **Der Rückgang in der Konsumkraft breiter Massen habe eine Verminderung oder sogar ein vollständiges Verschwinden der Rentabilität, schwere Arbeitslosigkeit und einen Niederbruch in den Börsenwerten herbeigeführt.** Die Erhöhung der Zollmauern mehre die bereits von dem Wiggin-Komitee geschilderten Schwierigkeiten in den Beziehungen zwischen Gläubiger- und Schuldnerländern, da Zahlungen von einem Lande an das andere schließlich nur in Form von Waren gemacht werden könnten. Deutschland hätte einen starken Kapitalbedarf gehabt, um die durch den Krieg, seine Nachwirkungen und die Inflation geschaffenen Lücken auszufüllen. Von dem seit 1924 eingeströmten Auslandskapital in Höhe von 18 Milliarden RM. seien 10,3 Milliarden durch Reparationen aufgezehrt. Insgesamt habe Deutschland von 1924 bis 1929 rund 33 Milliarden RM. investiert, davon 22 Milliarden in öffentlichen Anlagen, Wohnungsbau, Gas, Wasser usw. Diese Summen stammten zum Teil aus Eigenkapital, zum Teil aus Auslandskapital. Der hohe Anteil des kurzfristigen Auslandskapitals habe Deutschland besonders verwundbar gemacht. In den Jahren 1926—1930 seien ebenso wie die Steuereinnahmen auch die Ausgaben in Reich, Ländern und Gemeinden stark gestiegen, und zwar von 17,2 auf 20,8 Milliarden. Die Ausgaben für Wohnungsbau, Bildungswesen und Wohlfahrtswesen machten hiervon 43 Prozent aus. Stark gestiegen waren ferner die öffentlichen Schulden, die 1931 insgesamt 21 Milliarden betrugen. Die steigende Ausgabenpolitik sei oft revidiert worden, ebenso wie das System des Finanzausgleiches zwischen Reich, Ländern und Gemeinden, das die Kontrolle über die Ausgaben von der Verantwortung für die Erhebung mindestens eines beträchtlichen Teiles der Einnahmen trenne.

Am Schlusse dieses Kapitels wird eine allgemeine Betrachtung angestellt. So außergewöhnlich jetzt auch die Krise sei, so sei doch noch jeder Krise ein Aufschwung gefolgt. Die starke wirtschaftliche Ausrüstung Deutschlands könne jetzt zwar nicht voll ausgenutzt werden, aber wenn man auch den Punkt der wirtschaftlichen Stabilität nicht voraussehen könne, so sei es doch nicht weniger sicher, daß diese Stabilität erst mit Hilfe der in Kapitel 4 gemachten Vorschläge erreicht werden könne.

Das Kapitel 3

schildert die deutschen Sondermaßnahmen zur Bekämpfung der Krise. Es wird hervorgehoben, daß diese zur Verteidigung und Aufrechterhaltung der Stabilität der Währung und des Haushaltes getroffenen Maßnahmen den entschlossenen Willen der Reichsregierung zu erkennen geben, der Lage gerecht zu werden.

Die Brotpreisermäßigung

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat gestern seine Besprechungen mit dem Bäckerhandwerk über die Brotpreissenkung beendet. Das Bäckerhandwerk ist, wie betont wird, bereit, das Brot so billig wie möglich an die Verbraucher abzugeben, zumal die Notverordnung durch die allgemeine Lohn- und Preissenkung auch für die Brotproduktion eine Reihe von Erleichterungen bringt, die vom Bäckerhandwerk auf rund 2 Pfg. je Kilogramm Brot geschätzt werden. Darüber hinaus hat das Bäckerhandwerk dem Reichskommissar zugesagt, den Unternehmergewinn um 1,5 Pfennig zu senken.

Der „Germania"-Zentralverband deutscher Bäckerinnungen" empfiehlt deshalb seinen Mitgliedskörperschaften im Reich, die Bruttospanne ab 1. 1. 1932 um mindestens 10 Proz. zu ermäßigen; sie darf nicht höher sein als 14 Pfg. je Kilogramm.

Der Reichskommissar wird vor einer Entscheidung über das Nachtbackverbot sich mit dem „Germaniaverband" ins Benehmen setzen. Er wird sich ferner mit der Frage beschäftigen, ob und in welcher Weise die Mühlen- und Brothandelsspanne gesenkt und gefestigt werden kann.

Die Verhandlungen, die der Reichskommissar gleichzeitig mit den Vertretern der Brotfabriken geführt hat, haben ergeben, daß auch sie empfehlen, die Bruttospanne um die sich aus der Notverordnung ergebenden Unkostensenkung herabzusetzen.

Eine weitere Senkung der Bruttospannen stellten die Fabriken in Aussicht, wenn eine gewisse Lockerung des Nachtbackverbotes und Aufhebung des Ausfahrverbotes vor 7 Uhr erreicht werden sollte.

Senkung der Verdienstspanne im Fleischergewerbe

Der Deutsche Fleischerverband hat sich in den Verhandlungen mit dem Preisüberwachungskommissar bereit erklärt, seinen Mitgliedern die Herabsetzung der Bruttopreisspannen zu empfehlen, die bei Schweinefleisch 15 Reichspfennig, bei Rindfleisch 20 Pfennig, bei Kalb- und Hammelfleisch 25 Reichspfennig je Pfund höchstens betragen sollen.

Die Erhöhung der Umsatzsteuer wird vom Gewerbe getragen.

Der Reichskommissar hat sich bereit erklärt, zur Zeit von einer amtlichen Festsetzung der Preisspannen abzusehen.

Die „Kleine Notverordnung"

Ergänzung der Verordnung vom 8. Dezember

Die Vierte Notverordnung vom 8. Dezember war von Bestimmungen mehr gesetzestechnischer Art und minderer Bedeutung entlastet worden, um sie einheitlich und übersichtlich zu gestalten. Die neue Verordnung des Reichspräsidenten, die gestern unterzeichnet wurde, enthält Bestimmungen dieser Art. Es handelt sich in erster Linie um steuerrechtliche Vorschriften. Zweifelsfragen werden geklärt, Auslegungsgrundsätze sichergestellt, der Besteuerung durch Staat und Gemeinden in gewisser Richtung Grenzen gezogen.

Im einzelnen haben die neuen Bestimmungen folgenden Inhalt:

Der 5%ige Zuschlag zur Einkommensteuer von mehr als 8000 RM., der Ledigenzuschlag und der 10%ige Tantiemenzuschlag der Aufsichtsratsmitglieder werden auch für 1932 erhoben. Es ist bestimmt worden, daß die landwirtschaftliche Einheitssteuer für die Einkünfte aus Verpachtung, die in einem landwirtschaftlichen Betriebe anfallen, schon jetzt gilt, dagegen für die Einkünfte aus Verpachtung, die ein Nichtlandwirt bezieht, erst von dem Zeitpunkt an, in dem eine entsprechende Regelung für das gesamten Grundvermögen getroffen wird. Verluste aus Landwirtschaft sollen grundsätzlich vom übrigen Einkommen abgezogen oder gegebenenfalls auf das nächste Jahr vorgetragen werden. Verluste bis 1000 RM. bleiben außer Ansatz. Mit der Freistellung der ersten 6000 RM. des landwirtschaftlichen Einkommens ist grundsätzlich auch der steuerfreie Einkommenteil von 720 RM. abgegolten. Um Härten zu vermeiden, soll der steuerfreie Einkommenteil gewährt werden, wenn der Einheitswert des landwirtschaftlichen Betriebes unter 8000 RM. liegt.

Auf dem Gebiete der Einheitsbewertung und Vermögenssteuer werden für die jetzt laufende Vermögenssteuerveranlagung drei Maßnahmen getroffen: Sie beziehen sich auf den Fall des Reportgeschäftes in Aktien und des Aktienstückekontos, die Behandlung von Schulden, die mit inländischen Aktien in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, und die Behandlung von Schulden, die mit einer unter das Schachtelprivileg fallenden Beteiligung in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. Hinsichtlich der Aufbringungsumlage wird die Gleichmäßigkeit der Besteuerung sichergestellt.

Die Entrichtung der Kraftfahrzeugsteuer ist vom 2. Januar 1932 ab auch in Monatsraten zugelassen.

Die gesetzlichen Vorschriften über die Essigsäuresteuer werden geändert.

Durch die Verordnung vom 6. Oktober 1931 ist die Hauszinssteuer mit Wirkung vom 1. April 1932 ab um 20 Prozent gesenkt worden. Die Länder können aber die Senkung mit Zustimmung des Reichsministers der Finanzen auch individuell gestalten. Die Länder haben entsprechende Anträge bis 31. Dezember 1931 zu stellen. Die Notverordnung enthält ein ausdrückliches Verbot, daß den Hauseigentümern, die ihre Hauszinssteuer nach der Verordnung vom 8. Dezember 1931 ablösen möchten, nach vollzogener Ablösung eine höhere Grundsteuer auferlegt wird.

Die Notverordnung stellt sicher, daß die Grundstücke, auf denen von 1924 bis 1930 Wohnungsneubauten errichtet worden sind, von der Gemeindegrundsteuer befreit werden, solange die Befreiung von der Landesgrundsteuer besteht.

Die Änderung des § 35 des Finanzausgleichsgesetzes wird erst am 1. April 1932 in Kraft treten.

Zur Bekämpfung des Schmuggels sind neue Vorschriften erlassen worden, die die Errichtung von Baulichkeiten in einem 50 Meter breiten Grenzstreifen von der Zustimmung der Zollbehörde abhängig macht. Kraftfahrzeuge, die zum Schmuggel benutzt werden, werden eingezogen, auch wenn sie den Schmuggler nicht gehören.

Zur Bekämpfung der Notlage der Binnenschiffahrt werden die Kleinschiffer zum Zusammenschluß zu öffentlichrechtlichen Verbänden ermächtigt.

Der vierte Teil der neuen Notverordnung beschäftigt sich mit der Unterbringung von ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht und der Schutzpolizei, sowie von Schwerkriegsbeschädigten. Entlassungen anderer Erwerbstätiger werden hierdurch nicht hervorgerufen.

Die vierteljährliche Vorauszahlung der Renten für die Besatzungspersonengeschädigten wird zugunsten einer noch monatlichen geändert. Um der Gefahr der Abwanderung bedeutsamen deutschen Kunstbesitzes ins Ausland vorzubeugen, ist die Geltungsdauer der Verordnung vom 11. Dezember 1919 über die Ausfuhr von Kunstwerken um ein Jahr verlängert worden.

Die Reichsregierung wird ermächtigt, in Ergänzung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Rechtsanwaltsordnung besondere Vorschriften für den Fall der Aufhebung oder Zusammenlegung von Gerichten zu erlassen. Weiter ist die Geltung der auf den 31. Dezember 1931 befristeten Lohnpfändungsordnung um ein halbes Jahr verlängert worden.

Hoover-Moratorium in Kraft

Der amerikanische Senat hat das Hoover-Moratorium mit 69 gegen 12 Stimmen ratifiziert. Die vom Repräsentantenhaus beschlossene Zusatzerklärung, die sich gegen künftige Revision oder Annullierung der Kriegsschulden wendet, wurde vom Senat ohne jede Erörterung gebilligt. Somit hat die Vorlage Gesetzeskraft erhalten.

Vor der Abstimmung war ein Ergänzungsantrag, in dem die Revision des Versailler Vertrages als Vorbedingung des Schuldenfeierjahres gefordert wurde, vom Senat abgelehnt worden.

In der 11stündigen Senatsdebatte wurde außerdem ein Zusatzantrag des Senators Shipstead abgelehnt, Amerika solle die Behauptung des Versailler Vertrages von Deutschlands Alleinschuld am Kriege feierlichst als falsch verwerfen.

Die Ablehnung dieses Antrages bedeutet keine sachliche Stellungnahme des Senats; denn bei einer Aenderung der Erklärung zum Moratorium hätte die ganze Vorlage wieder an das Repräsentantenhaus zurückgehen müssen, was Zeit gekostet hätte. Die Senatoren waren von den langen Ausschuß- und Plenarsitzungen erschöpft und wollten zum Weihnachtsfest nach Hause fahren.

Präsident Hoover hat gestern den Gesetzentwurf über das Moratorium unterzeichnet. Es ist dadurch formell in Kraft getreten.

Reparationskonferenz im Haag

„Times" zufolge verlautet, daß die britische und die französische Regierung sich dahin geeinigt haben, den anderen interessierten Regierungen vorzuschlagen, die Reparations-Konferenz der Regierungen nach dem Haag ungefähr für Mitte Januar einzuberufen.

Japan gegen Vertagung der Abrüstungskonferenz

Die Antwort Japans auf die britische Note wegen einer Vertagung der Abrüstungskonferenz besagt, Japan sehe die Notwendigkeit dieser Vertagung nicht ein. Übrigens befänden sich die japanischen Vertreter bereits unterwegs nach Genf.

Cypern muß Tribute zahlen

Geldstrafen als Sühne für die Unruhen.

Auf Grund eines gestern veröffentlichten Wiedergutmachungsgesetzes werden die Städte und Gemeinden auf Cypern, die sich an den Unruhen beteiligt haben, mit einer Geldstrafe von insgesamt 34 000 Pfund Sterling belegt. Diese Strafen werden in Form von Steuern von allen Bewohnern mit Ausnahme der Beamten und der Regierungsmitglieder eingezogen werden. Die Stadt Nikosia, der Hauptherd der Unruhen, hat 14 000 Pfund Sterling zu zahlen.



Dr. Giuseppe Motta,

Schweizer Bundesrat und Chef des politischen Departements, wurde zum Bundespräsidenten der Schweiz für das Jahr 1932 gewählt. Motta, der der katholisch-konservativen Partei angehört, hat dieses hohe Amt vorher bereits dreimal innegehabt. Er begeht am 29. Dezember seinen 60. Geburtstag.

Der Reichspräsident empfing gestern vormittag den Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag. Ferner empfing der Reichspräsident den Reichskommissar für Preisüberwachung, Oberbürgermeister Dr. Goerdeler, zum Bericht über seine bisherige Arbeit.

Das Einsturzunglück im Vatikan

Vier Todesopfer. — 15 000 Bände vernichtet.

Bei den Aufräumungsarbeiten in der zusammengestürzten Vatikanischen Bibliothek wurden die Leichen von vier Vermißten geborgen. Nach einer amtlichen Mitteilung sind ungefähr 15 000 Bände vernichtet worden, von denen nur ein Teil aus Reservebeständen ersetzt werden kann. Es fehlt z. B. der größte Teil seltener Werke über Deutschland.

Zur Auflösung der Ostpreußischen Landwirtschaftskammer

Die Reichsregierung war unterrichtet.

Zu den Pressemeldungen, die besagten, es hätten vor der Auflösung der Ostpreußischen Landwirtschaftskammer durch die Preußische Staatsregierung keinerlei Verhandlungen zwischen Reichs- und Preußische Staatsregierung stattgefunden, wird festgestellt, daß die Preußische Staatsregierung die Reichsregierung von der bevorstehenden Auflösung der Landwirtschaftskammer vorher unterrichtet hat.

Teilweise Haftentlassung im Helldorff-Prozeß

Das Berufungsgericht im Helldorf-Prozeß beschloß, die Haftbefehle gegen die 3 verheirateten Angeklagten Frick, Bartz und Kuhn des Helldorf-Prozesses aufzuheben. Die übrigen Haftentlassungsanträge der Verteidiger wurden abgelehnt.

Kleine Meldungen

Im Preußischen Landtag hat die deutschnationale Fraktion einen Antrag eingebracht, worin ein Landtagsbeschluß auf sofortige Außerkraftsetzung der neuen preußischen Notverordnung gefordert wird.

*

Das Reichsgericht hat die Beschwerde des braunschweigischen Innenministeriums gegen den Reichsinnenminister, der seinerzeit das Verbot des braunschweigischen „Volksfreundes" aufgehoben hat, als unbegründet zurückgewiesen.

*

Im polnischen Außenministerium wurde ein deutsch-polnisches Abkommen über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr unterzeichnet, das das Grenzverkehrsabkommen von 1924 ersetzen soll.

*

Der frühere chinesische Gesandte in Washington, Dr. Wu, ist zum Außenminister ernannt worden.

Die amtliche Prüfung von Bausparkassen

Der Senat beim Reichsaufsichtsamt für das Versicherungsgewerbe hat, nachdem das Amt in der letzten Zeit eine größere Anzahl von Bausparkassen an Ort und Stelle geprüft hatte, entschieden, daß in 5 Fällen Antrag auf Eröffnung des Konkurses zu stellen ist. In 6 Fällen hat der Senat die Betriebs-Untersuchung ausgesprochen, bei 3 Bausparkassen hat er gleichzeitig die Aufsichtseinsetzung eines Vermögensverwalters angeordnet.

Lipper Land

Bemerkungen

Der Streit um den Vortrag in der Aufbauschule hat nicht die ihm gebührende Beachtung gefunden. Weite Kreise haben ihn für eine rein deutschnationale Parteiangelegenheit gehalten, für einen Versuch der Deutschnationalen und Nationalsozialisten, sich in den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen gegenseitig den Rang abzulaufen. Bar jeder Fähigkeit, aus den Fehlern und Irrtümern dieser Jahre Lehren zu ziehen, die deutschgesinnten Bürger der Stadt mit sachlichen Gründen für Wahlvorschläge bessaren kommunalpolitischen Wollens zu gewinnen, hätte man, so wurde vermutet, den Streit um den Vortrag in der Aufbauschule künstlich inszeniert. Nur diesem rein parteiegoistischen Motiv verdanke Detmold die Hetze gegen den Vortragenden französischer Nationalität. Wozu sich also in die Unkosten der Lektüre all der zahlreichen Berichte, Erklärungen und Berichtigungen stürzen, die seit einer guten Woche in den Zeitungen erschienen sind. — So etwa war die Meinung aller Gutgesinnten, aller derer, die dem öffentlichen Leben objektiv gegenüberstehen.

Die nationalistische, mit allen Mitteln der Entstellung und Fälschung betriebene Hetze hat sich inzwischen zu einem Skandal ausgewachsen, gegen den sich die überwiegende Mehrheit der Landesbewohner zur Wehr setzen muß. Keiner der Sätze, die dem in der Aufbauschule zu Wort gekommenen französischen Hauptmann Bach in den Mund gelegt worden sind, ist einwandfrei bewiesen worden. Abgesehen von einer nicht ernst zu nehmenden Frau haben alle Urteilsfähigen — zu ihnen gehören auch die angesehensten geistigen Persönlichkeiten der Stadt — dem Vortragenden bezeugt, daß er kein Wort, keinen Satz gesprochen habe, durch welchen sich deutschgeartete Empfindungen hätten verletzt fühlen können. Aber deutschnationale und nationalsozialistische Parteibedürfnisse versuchen die Konstruierung eines Angriffs auf deutsche Ehre, versuchen es so darzustellen, als ob die geheiligsten Gefühle der Nation verletzt seien. Und es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, daß sich jetzt auch Vereinigungen ernster Menschen aus rein parteipolitischer Solidarität heraus die falschen Behauptungen u. Auffassungen einer vom Parteifanatismus verblendeten Frau zu eigen machen, daß sie sich hinter bewußte oder unbewußte Fälschungen stellen, daß sie nicht davor zurückschrecken, die Detmolder Pastoren unter Druck zu setzen. Nicht nur unsere Pastoren, sondern darüber hinaus alle diejenigen, die sich ein objektives, ehrliches Denken und Urteilen bewahrt haben. Und das alles nur, um eine heillos verfahrene parteipolitische Situation zu retten! Deshalb begrüßen wir die kerndeutschen Worte unseres alten Generalsuperintendenten D. Weßel in der heutigen Nummer mit besonderer Genugtuung. Der überwiegenden Mehrheit unseres Landes sind sie aus der Seele gesprochen.

Sonnenwende

Vom D. H. V., Ortsgruppe Detmold, wird uns geschrieben:

Welcher deutsche Jüngling möchte nicht an den Sonnenwendfeiern, die wir zweimal im Jahre begehen, teilnehmen? Ist es doch eine uralte Sitte, die wir von unseren Vorfahren, den Germanen, übernommen haben. Die heutigen Sonnenwendfeiern sind zwar nicht frei von späteren christlichen Zutaten und Andeutungen. Sitten und Bräuche mögen schon in den früheren Zeiten in den verschiedenen Gegenden manchen Unterschied gehabt haben, jedoch die Zeit der Feier ist allen gemeinsam, die der Sommer-Sonnenwende und die der Winter-Sonnenwende. Die Sonnenwendfeiern, wie und weshalb sie die Alten feierten, hingen mit den Sagen der Götter zusammen. Die Winter-Sonnenwende, die am 21. Dezember war, ist wohl am engsten mit der Baldur-Sage verbunden und ist das Fest des wiederkehrenden Lichts, denn nach dieser Wende der Sonne werden die Tage wieder länger. Die Winter-Sonnenwende war ein Opferfest, ein Dank für die gute Ernte und für den Schutz der Gehöfte vor Blitz und Unwetter. Bei dieser Gelegenheit wurde unter feierlichem Geläbde der Jul-Eber geschlachtet und es wurden noch andere Opfertiere dem Gott gegeben. Zu dieser Zeit wurde das Haus mit grünen Zweigen geschmückt. Auf den Tag des Jul-Festes wurde dann von der christlichen Kirche das Weihnachtsfest gelegt, das in manchen Gebräuchen noch Anklänge an das alte Fest zeigt.

Unsere heutigen Sonnenwendfeiern sind keine Freudenfeste, sie haben vielmehr eine ernste Bedeutung. Das Feuer soll ein Mahnfeuer sei und die deutsche Jugend wachrufen und auffordern, fest und einig zum deutschen Vaterland zu stehen. Alle Not soll sie im Vertrauen auf Gott überwinden. Sie soll trotz der augenblicklichen unruhigen politischen Lage unseres Reiches zusammenstehen und gemeinsam den Kampf führen gegen alles das, war den Gedanken an ein einiges, an ein deutsches Vaterland erschüttern könnte. Dann, nur dann wird einst die Stunde kommen, die auf freiem Grunde ein freies Volk vorfindet.

Ein Gelöbnis in diesem Sinne legten am letzten Sonnabend die Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes der Ortsgruppe Detmold ab. Die Feier war schlicht und ernst und den heutigen Verhältnissen angepaßt. Sie wird bei jedem Teilnehmer einen gewaltigen Eindruck hinterlassen haben, und alle werden durch den Schwur am lodernden Holzstoß erneut veranlaßt worden sein, in Einigkeit festzuhalten am deutschen Volkstum.

Weihnachtsfeier im Landeskrankenhaus

Ein mächtiger strahlender Tannenbaum, die Krippe, ein großes Transparent, das ist es, was die Kranken und die gesunden Gäste, die die Kapelle des Landeskrankenhauses füllen, begrüßt. Ja, die Kranken! Auf weichen Kissen, mit Decken sorglich umhüllt, sitzen sie auf den Bänken oder liegen auf den Betten, die in den Gängen aufgestellt sind. Aller Augen richten sich auf die leuchtende Pracht vor ihnen, als der Gesang erklingt: Stille Nacht, heilige Nacht. In Bibelworten der Erfüllung aus dem Neuen Testament, in Gedichten und den feinen Liedern des großen Schwesterchors wird die Weihnachtsbotschaft kund getan. Herr Pastor Meyer spricht von der unbeschreiblichen Gottesbotschaft, die Jahrtausende vorher durch die Propheten geweissagt und Jahrtausende nach ihrer Erfüllung den Menschen verkündet wird, der Botschaft vom Heiland, auf den alles Sehnen im Menschenherzen hinzielt. Darum: O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!

Sorgsam werden die lieben Kranken in ihre Zimmer und Säle geführt und getragen, und auch hier erstrahlen die Christbäume. Und während ihr Schein sich in den Augen wiederspiegelt, erklingen von den Fluren her durch die geöffneten Türen all die lieben trauten Weihnachtslieder, die die Schwestern immer von neuem ihren Pfleglingen in die Herzen singen möchten: Christ, der Retter, ist da!

Detmold

— **Aerztlicher Weihnachtsdienst.** 1. Feiertag: Dr. Drenkhahn, Fürstengartenstraße 21; Fräulein Dr. Götze-Claren, Bruchstraße 16. 2. Feiertag: Dr. Dickewied, Bruchstraße 36; Dr. Stemann, Freiligrathstraße 10. Sonntag, den 27. Dezember: Dr. Carius, Woldemarstraße 2; Dr. Wessel, Fürstengartenstraße 8. — **Apothekendienst** an den Feiertagen mit anschließendem Nachtdienst: Am 1. Feiertag und 3. Feiertag bis Silvester Hofapotheke, Fr. Priester, Lange Straße 55, Fernruf 3255. Am 2. Feiertag: Diedrichs Apotheke (Johanning).

— **Personalie.** Beim Oberlandesgericht in Hamm bestand Herr Caspar Dütemeyer, Sohn des Rentners Heinrich Dütemeyer in Friedrichshöhe, sein erstes juristisches Staatsexamen.

— **Turmblasen.** Am heutigen Heiligen Abend um 6 Uhr wird der Posaunenchor des Christlichen Vereins junger Männer vom Turm der alten Marktkirche folgende Weihnachtslieder spielen: „Vom Himmel hoch", „Stille Nacht, heilige Nacht" und „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit".

— **Weihnachten im Landestheater.** Der Weihnachtsspielplan des Landestheaters steht drei Stücke vor, die allen Kreisen in möglichst ausreichender Form Interessantes zu sagen haben. Eines der fesselndsten Gesellschafts- und Sittenstücke des großen Meisters der Bühne Hermann Sudermann „Der gute Ruf", ein Schauspiel, das nie seine Wirkung verfehlt, wird am 1. Weihnachtstag neueinstudiert aufgeführt. Die Vorstellung ist außer Abonnement. Der größte Lustspielerfolg „Freie Bahn dem Tüchtigen", Lustspiel von Hinrichs, das bereits viermal begeistert aufgenommen und mit Beifall überschüttet wurde, geht am 2. Weihnachtstag nochmals in Szene. Sonntag, 27. Dezember, ist eine noch einmalige Vorstellung des überragenden Lustspielerfolgs der Sommerspielzeit „Roxy, der Fratz" von Conners, ein wirklich lustiges Lustspiel, das durch seine fröhliche Komödienlustigkeit, die sich oftmals bis zum Schwankübermut steigert und durch die Gegenüberstellung des Typs der „Naiven" als Gegenpol des „Vamp" gefiel.

Bad Salzuflen

— **Weihnachtskonzert in der Wandelhalle.** Am Nachmittag des heutigen Heiligabends wird den Musikfreunden unter den Kurgästen und Einwohnern erfreulicherweise auch in diesem Jahre der Not und Einschränkung doch noch das alljährlich üblich gewesene Weihnachtskonzert in der Wandelhalle des Kurparkes geboten. Das bestens bekannte Stulken-Trio bringt in diesem weihnachtlichen Rahmen eine Anzahl stimmungsvoller, auf das Fest bezügliche Kompositionen zum Vortrag, und eine hiesige Solistin wird mehrere Lieder singen und den Darbietungen eine allgemein willkommene Abwechslung geben. Selbstverständlich ist für diese Veranstaltung die Wandelhalle sorgfältig geheizt, so daß der Besuch als eine weihnachtliche, musikalische Feierstunde bestens empfohlen werden kann. Der Anfang ist auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

— **Bomben auf Monte Carlo.** Endlich kommt auch der Film, von dem so viel gesungen und gesprochen wird, nach hier. Eigentlich müßten ja schon die allen bekannten Namen Hans Albers und Heinz Rühmann Zugkraft genug besitzen, um das Theater zu füllen. Anna Sten, die in diesem Film die weibliche Hauptrolle spielt, ist ja auch dank ihrer großen Leistungen in anderen Filmen nicht unbekannt. Allen, denen vielleicht einer der drei Feiertage doch zu langweilig werden sollte, kann ein Besuch in den Kammerlichtspielen daher nur nahegelegt werden.

Horn

— **Es langte nicht!** Die kommunistische Partei, die auch schon seit Wochen mit der Vorbereitung für die kommende Stadtverordnetenwahl beschäftigt ist, hat die für die Unterstützung eines Wahlvorschlages erforderliche Anzahl Unterschriften nicht zusammen bekommen können. Der eingereichte Wahlvorschlag ist daher ungültig, abgesehen davon, daß er auch sonst den gesetzlichen Anforderungen nicht genügt. Die wahlberechtigten Personen haben sich daher für einen der drei der Reihe nach eingegangenen Vorschlägen, nämlich Unpolitische Liste, Sozialdemokratie oder Nationalsozialisten, zu entscheiden. [14

— **Bestandene Prüfung.** Vor der Prüfungskommission der Verwaltungsbeamtenschule Minden-Ravensberg in Bielefeld bestand Herr Erwin Geise von der hiesigen Stadtverwaltung seine Obersekretärprüfung für den höheren mittleren Verwaltungsdienst. Herzlichen Glückwunsch. [14

— **Die Wiedersehensfeier der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der bekannten Tanzschule E. Schulte und Frau** findet wie alljährlich am 2. Weihnachtsfeiertage im Hotel Vialon statt. Alle Teilnehmer werden bei erstklassiger Tanzmusik angenehme Stunden verleben, wie das in den früheren Jahren ja stets der Fall war. Eltern und Gäste sind selbstverständlich sehr willkommen. Die Einladung befindet sich im heutigen Anzeigenteil.

— **Schützenversammlung.** Am 1. Weihnachtsfeiertage, nachmittags 1½ Uhr, findet im Vereinslokal Röwe eine Versammlung des Vereins der jungen Schützen statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

— **Die Weihnachtsfeier der Christl. Gemeinschaft,** des Jugendbundes und des Kinderbundes findet am 1. Weihnachtsfeiertag, nachmittags 4½ Uhr, im Saale des Herrn Koch, Mittelstraße, statt. Hierzu wird an dieser Stelle recht herzlich eingeladen.

Oerlinghausen

— **Der Spitzenkandidat der K. P. D. in Bielefeld verhaftet.** Wie wir erfahren, ist der Spitzenkandidat der Kommunistischen Partei für die Stadtverordneten- und Kreistagswahlen, der Maurer August Weisheit, gestern in Bielefeld wegen kommunistischer Propaganda verhaftet worden.

— **Beschlagnahmt** wurden von dem hiesigen Gendarmeriebeamten eine Anzahl Stoffe, die von zwei jungen Leuten aus Dresden zu einem Schleuderpreis feilgeboten wurden. Die „fliegenden Händler" hatten wieder einmal keinen Wandergewerbeschein. [50

— **Bestohlen** wurde ein auswärtiger junger Mann, der seinen Mantel im Hausflur einer hiesigen Pension aufbewahrt hatte. Später mußte er feststellen, daß ihm die Brieftasche mit wertvollen Papieren fehlte. Man nimmt an, daß als Täter zwei Bettler in Frage kommen, die während dieser Zeit im Hausflur gesehen wurden. [50

— **Der Gebäude der Küsterschule** ist der hiesigen Ortsgruppe des C. V. J. M. zur Verfügung gestellt worden. Die Schule wurde bekanntlich vor einiger Zeit geschlossen. Die Mitglieder des C. V. J. M. gehen jetzt daran, die beiden Räume der Schule aus eigenen Mitteln zu renovieren. Ein Zimmer, das als Unterhaltungsraum gedacht ist, hat bereits einen hübschen Anstrich bekommen. Das andere Zimmer soll als Turnraum eingerichtet werden. Wenn der C. V. J. M. mit seinen Renovierungsarbeiten in der alten Küsterschule so fortschreitet, wie er begonnen hat, dann wird er bald ein hübsches Heim haben! [50

Blomberg

— **Schulvorstand und Schulgemeindeausschuß** traten zusammen, um nach einem Bericht des Schulleiters Brokmeier über die in Aussicht genommenen Sparmaßnahmen der Oberschulbehörde zu beraten. Es wurde vorgeschlagen, für das 4. Vierteljahr die Zuschläge an Gewerbe- und Grundwersteuer auf die Höhe wie die des Landes zu bringen. Da der Schulgemeindeausschuß nicht beschlußfähig war, ist eine neue Sitzung erforderlich. [8

— **Die Lage auf dem Arbeitsmarkt** hat sich weiterhin verschlechtert. Der eingetretene Frost hat das Bauhandwerk und andere Außenberufe lahmgelegt. Auch entlassen die Fabriken teilweise kurzfristig ihre Belegschaft, jedoch soll nach Neujahr die Arbeit zum Teil wieder aufgenommen werden. Vor dem Fest war das Handwerk gut beschäftigt. Die Aussichten für das neue Jahr sind jedoch schlecht. Schon jetzt wird über Auftragsmangel geklagt. In der Landwirtschaft sind weitere Kräfte entlassen worden. [8

— **Postalisches.** Heute sind die Schalter in der Zeit von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Bis ½7 Uhr abends können Postwertzeichen in kleineren Mengen verabfolgt werden. Am 1. Weihnachtstage ist der Postbestelldienst wie üblich, während am 2. Feiertage die Zustellung ruht. Am Sonntag ist der Dienst wie üblich.

Schwalenberg

— **Kraftpostverkehr am 1. Feiertag.** Am 1. Weihnachtstage verkehrt die Kraftpost frühmorgens kursmäßig ab 6.40 Uhr zum Bahnhof Horn. Die Rückfahrt erfolgt von dort um 9,50 Uhr vom Bahnhof nach Einlaufen des Zuges von Detmold.

Amt Detmold

Hornoldendorf, 23. Dez. Gemeindewahl. In der hiesigen Gemeinde werden die Einwohner am 10. Januar die Mitglieder des Dorfausschusses nicht mehr besonders zu wählen brauchen, da ein gemeinsamer Wahlvorschlag eingereicht worden ist, der in einer allgemeinen Versammlung aufgestellt worden war. Die künftigen Ausschußmitglieder sind: Fr. Steins jun., A. Flake, W. Möllenbrok, H. Beins, Inspektor Bußmann und H. Lohrmann. Das Amt des Vorstehers wird Herr Fr. Lüdermann weiter versehen. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes sind noch nicht bestimmt. Der gemeinsame Wahlvorschlag ist ein erfreulicher Beweis dafür, daß die Einwohner wissen, daß Parteipolitik bei der Regelung der Gemeindeangelegenheiten überflüssig ist. [30

Heiligenkirchen, 23. Dez. Zur Gemeindewahl. Zu der gestern an dieser Stelle gebrachten Mitteilung, wonach der dritte Wahlvorschlag (Mittelliste) von den Kandidaten zurückgezogen sei, muß berichtigend gesagt werden, daß es sich nur um eine fernmündliche Zurücknahme durch den Spitzenkandidaten beim Vorsteher handelt. Diese Anderung ist im unmittelbaren Anschluß an eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen Vertretern der bürgerlichen Einheitsliste und dem Spitzenkandidaten der Mittelliste erfolgt. Da aber eine Zurücknahme sicher nur rechtlich wirksam wird, wenn alle Kandidaten schriftlich verzichten, so kann die Liste nicht als zurückgenommen betrachtet werden. Wie wir erfahren, besteht sowohl bei den Kandidaten, als auch bei den Personen, die die Liste unterschrieben haben, die Absicht, die aufgestellte Liste bestehen zu lassen. Danach werden die Einwohner sich also doch wohl zwischen drei Listen entscheiden müssen.

Heiligenkirchen, 23. Dez. Winterhilfe. Die Haussammlung für die Winterhilfe, die allerdings noch nicht ganz zum Abschluß gebracht ist, hat in diesem Jahre bis jetzt den Betrag von 281 RM. ergeben; dazu kommen noch kleine Spenden in Brennmaterial. Außerdem haben die Landwirte eine Sammlung von Brotgetreide in die Wege geleitet. Der in diesem Jahre noch erweiterte Ausschuß hat vor einigen Tagen von den eingegangenen Geldern und dem noch vom vorigen Jahre zur Verfügung stehenden Betrage von 178 RM. (insgesamt also 459 RM.) zunächst 285 RM. an bedürftige Gemeindemitglieder verteilt. Mancher Familie ist damit sicherlich eine kleine Weihnachtsfreude bereitet worden. Ob das von den Landwirten gesammelte Brotgetreide von den Spendern selbst oder von dem Ausschuß verteilt wird, steht noch nicht fest. [30

Remmighausen, 23. Dez. Die Wahlvorschläge zur Gemeindewahl. 1. Bürgerliche Liste: Landwirt A. Schönlau, Fabrikant Fr. Copei, Tischler W. Möller, Schlosser Fr. Lübbeke, Arbeiter A. Heumann usw. 2. Arbeiterliste: Fabrikarbeiter H. Kohlsiek, Milchkontrolleur K. Wieneke, Maurer O. Rose, Maurer S. Stölting, Bauhilfsarbeiter Heinrich Redeker usw. Hoffentlich werden auch in Zukunft Männer die Gemeinde vertreter, die alle persönlichen Interessen hintenanstellen und nur dem Gemeindewohl dienen.

Bad Meinberg, 23. Dez. Eine Weihnachtsfeier des Vereinigten Männergesangvereins „Eintracht" fand am letzten Sonnabend im Parkhotel „Rotes Haus" statt. Mit dem Beethovenschen Liede „Heil'ge Nacht ..." begrüßte der Verein die zahlreich erschienenen Gäste. Es folgte dann das von Schulkindern aufgeführte Theaterstück „An der Krippe", das reichen Beifall fand. Die Herren Schulz, Scharnhorst und Schlingmann wurden anläßlich ihrer 25jährigen Mitgliedschaft geehrt. Ein Höhepunkt der Feier war die Bescherung für die Kleinen. Nach manch schönem Liede des Chors fand die recht weihevolle Weihnachtsfeier ihr Ende. [2

Leopoldstal, 23. Dez. Am Sonntag, dem 27. Dez., nachmittags 3½ Uhr, findet im Saale des Herrn Blome die Weihnachtsfeier des Kinderbundes statt. Neben Gedichten der Kinder wirkt auch ein Lautenchor mit. Es wird hierzu recht herzlich eingeladen.

Veldrom, 22. Dez. Am 1. Weihnachtstage, nachmittags 5 Uhr, findet die Weihnachtsfeier der Schule Veldrom auf dem Saale der Gastwirtschaft Schierenberg statt, um Groß und Klein in gemeinsamer Weihnachtsfreude zu vereinen. Die Kinder sind fleißig bemüht, durch den Vortrag von Gedichten, Schattenspielen und Reigen ihr Teil zur Verschönerung der Feier beizutragen, auch haben sich freundlichst einige junge Mädchen des Dorfes in den Dienst der guten Sache gestellt. Durch freiwillige Spenden und einen größeren Zuschuß aus der Kasse der Armenpinnschule ist eine Bescherung für die Kinder ermöglicht, um die Weihnachtsfreude recht voll zu machen.

Pivitsheide B. L., 22. Dez. Gemeindewahl. Zu der bevorstehenden Neuwahl zur Gemeindevertretung sind beim Wahlleiter drei Wahlvorschläge eingereicht. Die Kandidaten sind folgende: 1. Sozialdemokratie: Herm. Niebuhr, Landwirt; Ernst Rinsche, Lagerhalter; Fritz Brinkmann, Ziegler; Ed. Jaspermöller, Maurer; Ad. Gaus, Fabrikarbeiter; Simon Friedrich, Fabrikarbeiter; Fritz Stührenberg, Fabrikarbeiter; Fritz Wiese, Tischler; Fritz Kronshage, Bauarbeiter; Hch. Dörmeier, Landwirt; Wilh. Mölling, Invalide; Fritz Hüppe, Arbeiter; Ernst Kemmler, Fabrikarbeiter; Hch. Schröder, Lagerhalter; August Heitzenberg, Ziegler; Gustav Gronemeier, Arbeiter; Fritz Adam, Ziegler; Wilh. Rinsche, Maler. 2. Bürgerliche Einheitsliste: Aug. Mellies, Landwirt; Wilh. Wiesedeppe, Landwirt; Wilh. Hellweg, Tischlermeister; Aug. Holtmann, Postschaffner; Gust. Jaspermöller jun., Landwirt; Wilh. Strate, Bauarbeiter; Herm. Möller, Maurer; Simon Meier, Maurermeister; Karl Böhmer, Versich.-Agent; August Elkenkamp, Landwirt; Wilh. Hambsch, Steinbrucharbeiter; Gust. Wiesedeppe, Landwirt; Fritz Rettberg sen., Fabrikarbeiter; Rud. Heitkämper, Müller; Aug. Hanning, Landwirt; Aug. Kirchhof, Ziegler; Aug. Wind, Landwirt; Ad. Markmann, Unternehmer. 3. Kommunistische Partei: Willi Funke, Monteur; Friedr. Mellies, Arbeiter; Bernh. Prante, Ziegler; Gust. Strodiek, Ziegler; Wilh. Albrink, Ziegler; Fritz Kortekamp, Ziegler; Heinr. Büker, Autoschlosser; Aug. Strodiek, Ziegler; Wilh. Hackemack, Masch.-Arbeiter. Es werden also einige neue Kandidaten in das Parlament einziehen. Hoffen wir, daß in der neuen Gemeindevertretung eine gedeihliche Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde erwirkt wird. [37

Pivitsheide, 23. Dez. Die Militärrenten werden beim Postamt Pivitsheide am 29. Dezember und die Invaliden- und Unfallrenten am 30. Dezember gezahlt.

Augustdorf, 23. Dez. Die Militärrenten werden beim Postamt Augustdorf am 29. Dezember und die Invaliden- und Unfallrenten am 30. Dezember gezahlt.

Amt Schötmar

Sylbach, 23. Dez. Die Turngemeinde veranstaltet am 1. Weihnachtstage einen Theaterabend. Außer einem Lustspiel kommt die dreiaktige Tragödie „Brüder in Ketten" zur Aufführung. Da das Stück die Not unserer Landsleute unter der Polenherrschaft behandelt, ist der Besuch dieser Veranstaltung sehr zu empfehlen, um sich ein Bild zu machen, wie unsere deutschen Volksgenossen dort im Osten tyrannisiert werden.

Kachtenhausen, 24. Dez. Hohes Alter. Eine der im lippischen Westen und darüber hinaus bekanntesten Persönlichkeiten, der „alte Voß", feiert heute den 79. Geburtstag. Zugleich ist damit, wie wir hören, sein 50jähriges Jubiläum als Kachtenhauser Bürger verbunden. Trotz seines Alters geht Adolf Voß noch heute seinem Beruf als Hausschlachter nach und nimmt an allen Ereignissen seiner engeren Heimat regen Anteil. Wir wünschen dem alten Herrn, daß Gesundheit und Lebensfrische ihm noch lange erhalten bleiben mögen.

Amt Brake

Lieme, 23. Dez. Drei Wahlvorschläge. Obwohl die Vorbereitungen zur Gemeindewahl sehr ruhig verliefen, sind nun doch drei gültige Listen zustande gekommen. Nationalsozialistische Liste: H. Runke, Backofenbauer; K. Obermeier, Diplom-Landwirt; E. Möller, Landwirt; H. Möller, Arbeiter; W. Koch, Landwirt; G. Giese, Tischler. Arbeiterliste: W. Kockstiek, Holzarbeiter; Fr. Koch, Arbeiter; A. Sander, Eisenbahner; H. Sander, Heizer; E. Steinmeier, Maurer; Fr. Holländer, Ziegelarbeiter. Parteilose Liste: Fr. Führing, Landwirt; A. Tewes, Landwirt; E. Steinmeier, Arbeiter; H. Giese, Landwirt; A. Kockstiet, Händler; A. Rieke, Schuhmachermeister. Von alten Mitgliedern der Gemeindevertretung findet man in der Arbeiter- und Parteilosenliste stehen wieder, von denen allerdings zwei sich an aussichtslose Stelle haben setzen lassen. [10

Lieme, 23. Dez. Weihnachtsfeier. Zu der Weihnachtsfeier des hiesigen Turnvereins „Jahn" hatten sich zahlreiche Besucher eingefunden. Der Verein bot ihnen, wie man das schon seit Jahren gewohnt ist, genußreiche Stunden. Die kleinen Turnerinnen und Turner wurden durch eine kleine Weihnachtsgabe erfreut. Der Verein dürfte sich weitere Freunde geworben haben. [10

Almena, 23. Dez. Der Zieglerverein hielt am Sonnabend seine Generalversammlung ab. Der Verein gedachte seines im letzten Jahre verstorbenen Mitgliedes S. Sandmann und wählte sodann Herrn

13 600!

Die Arbeitsmarktlage in Lippe

Das Arbeitsamt Detmold teilt mit:

Die Arbeitsmarktlage in Lippe hat sich in der ersten Hälfte des Monats Dezember stark verschlechtert. Bei den Außenberufen ist allgemein festzustellen, daß nur noch kleinere Arbeiten ausgeführt werden, insbesondere ist die Saison im Baugewerbe als beendet zu betrachten. Die Rückkehr der Ziegler hält unverändert stark an. Der Zugang an arbeitsuchenden Zieglern betrug allein 334.

In den Berufsgruppen, in denen gewöhnlich vor Weihnachten eine Belebung eintritt, ist diese nur in geringerem Umfange als früher festzustellen gewesen. Im Verkehrsgewerbe sind mehrere Entlassungen durch Beendigung von Geleisarbeiten bei der Reichsbahn erfolgt. Die Möbelindustrie hat in der Berichtszeit bereits rund 160 Arbeitskräfte freigesetzt. Größere Entlassung vor und nach Weihnachten stehen bevor. Im Tabakgewerbe ist ebenfalls die Erledigung der Weihnachtsaufträge festzustellen.

Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug am 15 Dezember 13 600 (12 412). Von diesen beziehen 9 014 (8 370) Unterstützung, und zwar 4 138 (3 798) versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 4 876 (4 572) Krisenunterstützung. Bei Notstandsarbeiten werden 93 (96) Personen beschäftigt.

Wieder ein Großfeuer

Anwesen in Schwelentrup abgebrannt

Etwa 20 000 RM. Sachschaden – Brandursache: Undichter Kamin

Die in der letzten Zeit erschreckend steigende Zahl der Brände in Lippe hat gestern nachmittag wieder eine Erhöhung erfahren. Gegen 3 Uhr nachmittags brach auf dem landwirtschaftlichen Anwesen des Herrn Uthmeier in Schwelentrup Feuer aus, das mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich griff und bald vom ganzen Gebäude Besitz ergriffen hatte. Das zweistöckige Haus brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder, trotzdem die Freiwillige Feuerwehr Hillentrup und später auch die Lemgoer Motorspritze alles aufboten, um den Flammen Einhalt zu gebieten. Die auf dem Boden des Hauses lagernden Stroh- und Heuvorräte boten dem Feuer so reichliche Nahrung, daß das Werk der Vernichtung in kurzer Zeit vollendet war. Inventar und Vieh wurden gerettet, während außer den Heu- und Strohvorräten die gesamte Kornernte von 30 Scheffelsaat Land vernichtet wurde. Der Schaden beträgt nach vorsichtiger Schätzung etwa 18 000 bis 20 000 RM.

Die Brandursache scheint nach den bisherigen Feststellungen der zuständigen Behörden auf einen undichten Kamin zurückzuführen zu sein, da das Feuer im Dachraum seinen Anfang nahm und alle Anzeichen dafür sprechen, daß sich der Verputz eines Kamines gelöst haben muß. Welchen Schaden der vom Brande betroffene Landwirt, der sich überall größten Ansehens erfreut, erleidet, konnten wir noch nicht in Erfahrung bringen.

„Stille Nacht . . . .!"

Die letzten Stunden vor dem Fest

„Einmal werden wir noch wach . . " singen die Kinder. Nun ist es so weit: der Morgen ist gekommen, dem der Heilige Abend folgt.

Dazwischen liegen die letzten Stunden. So schön in der Erwartung und Vorfreude, die sie umschließen. So bunt und lebendig in dem Vielerlei der letzten Vorbereitungen, die erst in dem Augenblick aufhören, wenn die Kerzen im Tannengrün aufflammen.

Jeder hat es schwer in diesen letzten Stunden. Die Kinder sind nur noch mit Mühe auf irgendeinem Platz festzuhalten. Die Ungeduld macht sie immer unruhiger, und mit der ganzen leidenschaftlichen Fantasie, die nur dem Kinde gegeben ist, lauschen sie auf jeden Schritt in jener geheimnisvollen Stube, in der der Weihnachtsmann umgeht, auf jedes Knistern von Papier, auf jedes Geräusch, das ihnen sagen könnte, daß ihre Wünsche erfüllt werden. So warten sie, daß das Wunder vom Christ Wahrheit wird.

Der „Herr des Hauses", soweit er um diese Zeit nicht noch an seiner Arbeitsstätte den Kampf zwischen Pflichtgefühl und weihnachtlichen Gedanken kämpft, spielt in diesen letzten Stunden eine besondere Rolle. Es ist uns Männern meistens nicht gegeben, mit der Unermüdlichkeit, die der Frau eigen ist, und in dem folgerichtigen Aufbau mitzuarbeiten an den häuslichen Vorbereitungen. Haben wir mit Mühe und allem Umstand, der dazu gehört, den Tannenbaum kerzengerade aufgerichtet (denn das ist nun einmal „Mannsarbeit"), stehen wir wohl eine Weile in stolzer Ehrfurcht vor der Leistung unserer nunmehr von Harz verklebten und von Nadeln zerkratzten Hände. Viele meinen, sie hätten damit genug getan, und ziehen sich bescheiden vom Schauplatz der Weihnachtsvorbereitungen zurück.

Und wollten wir auch mehr tun, die eifrigen Frauen lassen's ja gar nicht zu (außerdem machen sie's auch schneller und besser). So steht denn der Mann in den letzten Stunden meist umher, redet höchstens weise dazwischen und bildet so ein (natürlich liebes) Hindernis!

Aber die Frauen! Sie nennen sich immer zuletzt; aber sie müßten an erster Stelle stehen. Die Tage vor Weihnachten sind die große Prüfung ihrer hausfraulichen Fähigkeiten. Vom großen Reinemachen und den ersten Einkäufen an bis zum Kuchenbacken, Festbraten und Baumbehang — es ist eine Kette von Tagen, in denen es keine Pause gibt. Und das ist das Schönste dabei: sie tun alles unverdrossen und mit frohem Gesicht, sie sind glücklich darüber, für andere arbeiten zu können, damit sie den anderen Freude bereiten. Das ist ihre Vorfreude: selbstlos und arbeitsfroh bis zum letzten Augenblick.

Sie gönnen sich auch in den letzten Stunden noch keine Ruhe. Ueberall gibt es noch etwas zu besorgen, ist noch etwas zu ordnen und zu verbessern, irgendwo muß noch ein dunkler Tupfen weggeputzt werden von dem blanken Bild der weihnachtlichen Wohnung.

Erst dann legen sie, müde, aber doch frohen Gesichts inmitten der sich Freuenden, die Hände für eine Weile in den Schoß, wenn die Kerzen brennen, überall über dem Frieden dieser Stunde leuchten, wenn es von Kinderlippen klingt und sie selbst versonnen mit einstimmen: „Stille Nacht, heilige Nacht . . . "

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 24. und 25. Dezember.

Am 24. Dez.: Auffrischende Südwest- bis Westwinde, leichter, nachts mäßiger Frost, wechselnde Bewölkung.

Am 25. Dez.: Mäßiger bis frischer West- bis Westnordwind, Temperaturen etwas höher, trübe, Schneefälle, später in Regen übergehend.

*

Schneller als erwartet ist unser Bezirk auf die Nordseite des Hochdruckkernes gelangt. Dieser selbst hat sich noch weiter verstärkt und bedeckt in der Hauptsache noch Süddeutschland. Ueber Nordwesteuropa ist der Druck bereits stark gefallen. Dort macht sich der Einfluß des bei Island liegenden Zyklonensystems in stürmischen Winden und Niederschlägen bemerkbar. Die Warmluft, die dort im breiten Strome in Erscheinung tritt, hat sich in der Höhe schon weit auf den Kontinent vorgeschoben. So liegen die Temperaturen unserer Bergstationen heute morgen zum Teil schon in Gefrierpunktnähe oder erreichen diesen, wie z. B. auf den höchsten Punkten des Harzes und des Rothaargebirges. Im Tiefland ist dagegen Temperaturerniedrigung eingetreten, da mit den auf Süd bis Südwest gedrehten Winden das Kaltluftkissen Süddeutschland und Ostfrankreich nach Norden hin Raum gewinnt. Je nach dem Grade der Bewölkungsabnahme schwankt die Temperatur heute morgen in Westdeutschland und den anschließenden westlichen Gebieten zwischen 2 und 10 Grad Kälte. Voraussichtlich kommt es in Kürze über der Nordsee zur Bildung eines Tiefkernes, der unser Weihnachtswetter maßgebend beeinflußt.

*

25. 12. Sonnenaufgang 8.10 Uhr,
Sonnenuntergang 15.50 Uhr.

Fr. Bünte zum 1. Vorsitzenden. Der Verein beschloß einstimmig, der Not der Zeit entsprechend kein Winterfest zu veranstalten. [58

Almena, 23. Dez. Die Weihnachtsfeier der Schule fand am Sonntag im Saale der Gastwirtschaft Korf statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Herr Lehrer Beckmann mit warmen Worten die Anwesenden begrüßte. Gedichtvorträge und Aufführungen, die alle restlos gefielen, lösten sich ab. Man kann die Feier als sehr gelungen bezeichnen.

Amt Blomberg

Großenmarpe, 23. Dez. Die Viehzählung hatte folgendes Ergebnis: 107 Pferde, 488 Stück Rindvieh, 1111 Schweine, 188 Ziegen, 1971 Stück Federvieh und 12 Bienenstöcke. [8

Donop, 23. Dez. Gemeindeversammlung. Die Wählerversammlung am vergangenen Sonnabend war überaus gut besucht. Im wohltuenden Gegensatz zu früheren Zeiten, wo nur gewisse Männer in Politik machten, beherrscht jetzt ein großes Interesse die Allgemeinheit. Da bereits von einer bürgerlichen Seite ein Wahlvorschlag mit dem Kennwort „Donoper Arbeitsgemeinschaft" herausgebracht war, hatte man von der anderen Konstellation die letzten Reserven herangezogen und wollte anscheinend einen Hauptschlag vollführen. Dieser Anstrengungen hätte es wirklich nicht bedurft, da die erste Gruppierung „Gewehr bei Fuß" stehen blieb. — So sehr eine Einigung im bürgerlichen Lager zu begrüßen gewesen wäre, um eine Spaltung zu verhindern, hätte man den obwaltenden Umständen der heutigen Krisenzeit mehr Rechnung tragen können? Da jetzt zwei gültige Wahlvorschläge eingereicht sind, kommt es am 10. Januar zur Wahl. Die Zahl der abgegebenen Stimmen wird dann entscheiden, welcher Richtung der Sieg zufällt und welche den Vorsteher zu wählen hat. Eine allgemeine Vereinigung ist vielleicht ein Vorteil für die Gemeinde, ganz gleich, wer die Palme des Sieges erringen wird.

Altendonop, 23. Dez. Einheitsliste. Am letzten Sonnabend fand hier beim Gemeindevorsteher eine Dorfversammlung betr. der bevorstehenden Gemeindewahl statt. Der Besuch ließ leider zu wünschen übrig. Es gelang die Aufstellung einer Einheitsliste, so daß der Gemeinde am 10. Januar eine Wahl erspart bleibt.

Istrup, 23. Dez. Viehzählung. Die letzte Zählung ergab 76 Pferde, 355 Rindvieh, 894 Schweine, 220 Ziegen, 2731 Federvieh und 12 Bienenstöcke. 118 Hausschlachtungen sind innerhalb der letzten beiden Monate vorgenommen worden. [8

Wöbbel, 23. Dez. Der Viehbestand der Gemeinde setzt sich nach der letzten Zählung aus 58 Pferden, 265 Stück Rindvieh, 762 Schweinen, 249 Ziegen, 2203 Stück Federvieh und 25 Bienenstöcken zusammen. [8

Elbrinxen, 23. Dez. Die letzte Viehzählung ergab folgenden Viehbestand in der Gemeinde: 90 Pferde, 518 Stück Rindvieh, 930 Schweine, 269 Ziegen, 2233 Stück Federvieh und 15 Bienenvölker. Im Oktober und November sind 180 Hausschlachtungen vorgenommen worden. [8

Hummersen, 23. Dez. Eine Weihnachtsfeier der Schulkinder fand auch in diesem Jahre statt. Sie wurde am letzten Sonntag im Schmidtmeierschen Saale gefeiert. Sowohl das Fest für die Einheimischen als auch für die Auswärtigen war sehr gut besucht. Herr Lehrer Schnasse hat es in seinem kurzen Hiersein bereits fertig gebracht, den Kindern eine Reihe schöner Gedichte und Lieder zu lehren. Auch Aufführungen wurden gezeigt. So wurde ein reichhaltiges Programm abgewickelt, daß noch dadurch verschönt wurde, daß auch der Männergesangverein sich in den Dienst der Sache gestellt hatte und mit Liedern aufwartete.

Der Papst hat bei der italienischen Regierung Beschwerde eingelegt darüber, daß man einer Gruppe von Tanzgirls die Erlaubnis gegeben hat, in der Nachbarschaft der vatikanischen Stadt, und dazu halbnackt, aufzutreten. Vertraglich ist dem Papst seinerzeit die Heiligkeit der vatikanischen Stadt zugesichert worden.

Das schöne Lipperland

Preisverteilung für den Photo-Wettbewerb

Dem Preisrichterkollegium war keine leichte Aufgabe gestellt, aus den eingesandten 860 Bildern die schönsten Motive auszuwählen. Es hat wiederholt getagt und jetzt die Prämiierung der Bilder zum Abschluß gebracht. Folgende Einsendungen sind mit einem Preise gekrönt:

1. Bezirk Teutoburger Wald

1. Preis: Altes Bauernhaus in Kachtenhausen, Einsender Fr. Heidbrink, Kaufmann, Lage, 1 Woche freier Aufenthalt im Kurhaus zum Stern, Bad Meinberg. (Ehrenpreis des Hoteliers Schäfermeier, Bad Meinberg). 2. Preis: An der Werre, Dipl.-Ing. Koch, Ehrentrup bei Lage, 20 Mark. 3. Preis: Am Teich bei den Externsteinen, Arthur Luplow, Hamburg, 15 Mark. 4. Preis: Blick ins Oetternbachtal bei Bökhaus, Berufsschulleiter Rud. Köller, Lage, eine Holzbildstudie von Rob. Henkel (Ehrenpreis des Hoteliers Vialon, Horn). 5. Preis: Heiden, Berufsschulleiter Rud. Köller, Lage, 10 Mark. 6. Preis: Bauernhaus in Rienhagen bei Detmold, Dipl.-Ing. Koch, Ehrentrup, 5 Mark. Ehrenpreis der Hermannsstiftung auf die Bilder „Blick auf die Grotenburg" und „Blick ins Heidental", Reg.-Insp. Busch, Detmold, 30 Mark. Ehrenpreis der Verkehrsgemeinsch. Dörenschlucht: Velmerstot, W. Lerche, Dipl.-Ing. Lage, Dr. K. Meiers Wanderfahrten durch Lippe. Berufsphotographen: „Teutoburger Wald" von Schönlau, Horn, 10 Mk.

2. Bezirk Nordlippe:

1. Preis: Abend bei Erder von H. Ackermeier, Vlotho, 20 Mark und 1 Weserfahrt auf dem Dampfer von Hameln bis Hann.-Münden. (Letzte als Ehrenpreis des Verkehrsverbandes Weserbergland, Hameln.) 2. Preis: Schloß Varenholz, Stud.-Assessor Rud. Harms, Varenholz, 15 Mark und ein Wochenend in Bögerhof. (Dieses als Ehrenpr. der Sommerfrische Bögerhof im Extertal.) 3. Preis: Begatal bei Bällinghausen, Dipl.-Ing. Koch, Ehrentrup, ein Wochenend im Hotel Fürstenhof, Bad Salzuflen (Ehrenpreis des Hotels Fürstenhof) und 5 Mark. 4. Preis: Schloßbrücke in Brake, Dr. Kretschmer, Detmold, 10 Mark. 5. Preis: Schloß Brake, Gustav Siekmeier, Drogistenlehrling, Detmold, 8 Mark. Anerkennungspreis: Alte Straße in Bad Salzuflen, Schüler Eugen Lill, Bochum, 1 Kunstmappe. Berufsphotographen: 1. Preis: Blick auf Schloß Brake, Lichtbildner Thermann, Lemgo 15 Mark. 2. Preis: Osterkalletal bei Heidelbeck, Landschaftsphotograph Frevert, Lemgo, 10 Mark. 3. Preis: St. Nikolaitürme in Lemgo, Thermann, Lemgo, Dr. K. Meiers Wanderfahrten durch Lippe. (Ehrenpreis des Jugendherbergsverbandes.)

3. Bezirk Extertal:

1. Preis: Schloß Kerßenbrock Barntrup, Meinhard Fenske, Herford, 1 Kurkarte und 12 Thermalbäder. (Ehrenpreis der Badeverwaltung Bad Salzuflen.) 2. Preis: An der Exter, Heinr. Aug. Borchard, stud. med., Lemgo, 15 Mark u. 1 Wochenend in Bögerhof. (Ehrenpr. der Sommerfrische Bögerhof). 3. Preis: Schloß Sternberg, G. Schnittger, Detmold, 15 Mark. 4. Preis: „Bremke im Goldenen Winkel". Th. Knickmann, Bremen, 10 Mark. 5. Preis: Sonntagsfrieden in Alverdissen, Fr. Strate, Oberlehrer, Detmold, 8 Mark. Ehrenpreis der Extertalbahn: Ballentruper Mühle, Schriftleiter Börner, Rinteln, 20 Mark. Berufsphotographen: 1. Preis: Almena, Karl Frevert, Lemgo, 15 Mark. 2. Preis: Quellenteich in Alverdissen, Otto Preller, Bösingfeld, 10 Mark.

4. Bezirk Lippischer Südosten:

1. Preis: Weinberggasse in Blomberg, Drogistenlehrling Schröder, Detmold, 1 Weserdampferfahrt Hameln — Hann.-Münden (Ehrenpreis des Verkehrsverbandes Weserbergland, Hameln) und 20 Mark. 2. Preis: Abend am Norderteich, Fr. Stracke, Lemgo, 1 Kurkarte für 1932 (Ehrenpreis der Kurverwaltung Bad Meinberg) und 10 Mark. 3. Preis: Falkenhagen, Heinr. Aug. Borchard, stud med., Lemgo, 1 Weserdampferfahrt Hameln — Hann.-Münden (Ehrenpreis des Verkehrsverbandes Weserbergland) und Meiers „Wanderfahrten durch Lippe" (Ehrenpreis des Jugendherbergsverbandes). 4. Preis: Durchblick in den Burghof der Burg Blomberg, Hugo Becker, Bielefeld, 12 Mark. 5. Preis: Blick auf Schwalenberg, Fr. Wallbaum, Hiddesen bei Detmold 1 Wochenend in Schwalenberg (Ehrenpreis der Stadt Schwalenberg) und 1 Kunstmappe, gestiftet von Herm. Niederbracht, Schwalenberg). Ehrenpreis des Verkehrsvereins Schieder: Bild Schloß Schieder, G. Schnittger, Detmold, 1 Wochenend in Schieder.

Anerkennungspreise:

Schwalenberger Heimatspiele, Berufsschulleiter Köller, Lage, 1 Kunstmappe. Schwalenberger Rathaus, Handelsvertreter Luplow, Hamburg, 1 Kunstmappe. Eickenwald am Norderteich, Dr. Theopold, Barntrup, 1 Kunstmappe.

Angekauft sind bis jetzt: 1. Kirche in Oerlinghausen, Hugo Becker, Bielefeld, 3 Mark. 2. Ehrenmal auf dem Tönsberge, Stud.-Rat Joh. Brandenburg, Berlin-Neukölln, 5 Mark. 3. Eine Bilderserie. „Bei den Köhlern im lippisch. Walde", Schriftleiter Börner, Rinteln, 10 Mark.

Weitere Ankäufe vom Verkehrsverbande oder örtlichen Stellen werden in nächster Zeit noch erfolgen.

Weihnachtsfeier der Bauschule in Detmold

Auch in diesem Jahre veranstaltete die Schulleitung der Lipp. Bauschule in Verbindung mit der Vereinigung Detmolder Bauschüler eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier. Die festlich geschmückten Säle des Gesellschaftshauses waren am letzten Sonnabend sehr stark besetzt. Diese Tatsache scheint ein Beweis dafür zu sein, daß zwischen der Bürgerschaft und den Bauschülern ein sehr gutes Einvernehmen besteht. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. den Vorsitzenden der Handwerkskammer, Herrn Maurermeister Krüger, den Vorsitzenden des Baugewerksamts, Herrn Maurermstr. Diekjobst und die Herren Maurermeister Kampmann und Zimmermeister Greimeier.

Nach einigen stimmungsvollen Weihnachtsliedern ergriff der Leiter der Bauschule, Direktor Baumgarten, das Wort. Er feierte das deutsche Weihnachtsfest als ein Fest des Dankes, der Freude und der Hoffnung. Auch die Lipp. Bauschule, so führte der Redner aus, habe besonderen Anlaß, des verflossenen Jahres dankbar zu gedenken. Wurde doch in diesem Jahre der Aufbau der Schule vollendet einmal durch die Verleihung der Bezeichnung Lipp. Bauschule durch die Lipp. Regierung anstelle der bisherigen Meisterschule. Sodann durch die Bestellung eines Staatskommissars durch das Lipp. Landespräsidium in der Person des Herrn Oberregierungs- und Baurats Bruer. Er dankte den Behörden, insbesondere dem Stadtrat der Landeshauptstadt, für die verständnisvolle Unterstützung, wodurch es ermöglicht wurde, daß die Besucherzahl der Lipp. Bauschule trotz der Schwere der Zeit noch größer geworden sei als im vorigen Jahre. Sein Appell an die Schüler, auch in diesem Semester die schwierigen Arbeiten zu bewältigen und seine Mahnung: Drei Dinge machen einen Meister: „Wissen, Können und Wollen" fand starke Zustimmung.

Während der gemeinsamen Kaffeetafel nahm der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Maurermstr. Krüger, das Wort zu einem begeisterten Loblied auf das deutsche Handwerk. Er unterstrich besonders, daß die Lipp. Bauschule das Wissen, welches ein Handwerksmeister in dieser Zeit benötige, vermittele und daß die letzten Meisterprüfungen der Bauschule gezeigt hätten, daß die Leitung der Schule durchaus auf dem richtigen Wege sei. Die Bauschüler hatten es sich nicht nehmen lassen, die Gäste durch ein Theaterstück, „Budenzauber", zu unterhalten. Das Stück wurde flott gespielt und brachte die Lachmuskeln tüchtig in Bewegung.

Die Teilnehmer blieben nach dem offiziellen Teil der Feier noch einige Stunden zusammen. Die harmonisch verlaufene Weihnachtsfeier der Lipp. Bauschule wird für alle Teilnehmer eine angenehme Erinnerung bleiben.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Die neuen Gehaltssätze für das Bankgewerbe. In der Frage der Herabsetzung der Gehaltssätze des Tarifvertrages für das Bankgewerbe auf Grund der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 hat der besondere Schlichter eine bindende Festsetzung getroffen. Die Senkung der Gehaltssätze beträgt 12 und 14 Proz. Manteltarifvertrag und Gehaltstafeln sind erstmalig zum 30. Juni 1932 kündbar.

Im Postamt Stendal brach am Sonntagabend ein Dachstuhlbrand aus. Infolge der Hitze schmolzen die Drähte der telefonischen Leitungen, so daß die telefonische und die telegrafische Verbindung innerhalb des Ortes und mit den auswärtigen Orten gestört worden war. Stendal war stundenlang von der Außenwelt völlig abgeschnitten.

Aus der Wahlbewegung

Evangelischer Volksdienst und Zentrum Arm in Arm.

In der Sonntag- und Dienstagausgabe berichtet ein Teil der lippischen Presse über eine abgeschlossene Listenverbindung des Evangelischen Volksdienstes mit dem Zentrum in Lemgo.

Wir erklären hiermit, daß zwischen der Liste des Volksdienstes und der des Zentrums keine Listenverbindung besteht noch bestanden hat. Alle entgegenstehenden Behauptungen sind unwahr.

Auch die Behauptung des landespolitischen Mitarbeiters der Lippischen Tageszeitung „Pitt", daß der Volksdienst ein Anhängsel des Zentrums sei, weisen wir ganz entschieden als eine Verdrehung der vorhandenen Tatsachen zurück. Der Volksdienst wird auch in Lippe ohne Rücksicht auf das Zentrum, aber auch ohne Rücksicht auf andere parteipolitisch gebundenen Gruppen, seinen eigenen politischen Weg gehen. Denn der Volksdienst steht weder in den Reihen der Sozialdemokratie, noch stützt er die Herrschaft des Zentrums, sondern er ist überall dort zu finden, wo die Schlacht gegen die innere und äußere Not unseres armen, geknechteten Volkes geschlagen, wo im opferbereiten Einsatz um Recht und Freiheit des deutschen Volkes gerungen wird. Hier sind ihm alle Volksgenossen, die guten Willens sind, als Mitkämpfer willkommen.

Nicht durch Agitation und Demonstration hinter der Front kann unser teures Vaterland gerettet werden, sondern nur durch entsagungsvollen Dienst und opferbereite Tat.

Evangelischer Volksdienst.
Bezirk Lippe.

*

Zur Kreistagswahl im Kreise Lemgo

wird geschrieben: Endlich ist der Schleier gefallen, womit jede Gruppe ihre Liste umgab. Man munkelte vorher über diese und jene Zusammenstellung. Nun sieht man klar. Sechs Listen sind beim Kreiswahlleiter eingegangen. Schwer war es für den Mittelstand, sich durchzusetzen. Die Zeiten sind vorbei, wo der Mittelstand als sogenannte Wirtschaftspartei gesondert vorging. Allgemein hat sich die Erkenntnis durchgerungen, daß nicht allein Handel und Gewerbe, sondern auch der kleine Landwirt, der Beamte und Angestellte an einem Strange ziehen müssen, alle auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden sind. In einer Zeit, wo der Nationalsozialismus rechts, der Kommunismus links gegen die Mitte anrennen, gilt es erst recht, sich zu besinnen und klar zu sehen, wohin der Radikalismus uns bringt. Nur das Chaos, der Kampf aller gegen alle, steht am Ende seiner Arbeit. Um den Mittelstand wäre es dann geschehen. Aus dieser Erkenntnis heraus haben sich Männer aller Stände zusammengefunden und die Liste 6 „Allgemeinwohl über Sonderwohl" aufgestellt. Aus allen Teilen des Kreises stehen Männer auf dem Wahlvorschlag, Männer, denen es Ernst damit ist Sonderwünsche vor dem Allgemeinwohl zurücktreten zu lassen. An erster Stelle steht der Uhrmachermeister und Gemeindevorsteher Otto Bensch-Leopoldshöhe. Schon im alten Amtstag für das Amt Schötmar-Oerlinghausen hat er stets die Interessen des Amtes getreu den Grundsätzen des Mittelstandes vertreten. An zweiter Stelle folgt für den Norden und das Extertal Herr Werner Amelung-Bösingfeld. Wer sich den Wahlvorschlag ansieht, wird feststellen müssen, daß alle Berufe vertreten sind und nicht Parteiwünsche, sondern die Sorge um den Mittelstand der Vater dieses Wahlvorschlages war. Darum kann es für den gesamten Mittelstand des Kreises Lemgo am 10. Januar nur heißen! Mann für Mann für Liste 6 „Allgemeinwohl über Sonderwohl".

Die geheime Ehe

Neulich ist gemeldet worden, Ethel Catherwood, Olympiasiegerin in Amsterdam, Weltrekordlerin im Hochsprung und außerdem das schönste Sportmädel der Amsterdamer Olympischen Spiele, habe sich mit dem Kaufmann J. Mc. Laren verheiratet. Die Sache ist nun zweifellos richtig, nur daß die Hochzeit schon einige Zeit zurückliegt. Denn es stellt sich jetzt heraus, daß Ethel Catherwood schon seit zwei Jahren Ethel Mc. Laren heißt, aber aus irgendwelchem Grunde ihre Ehe verschwiegen hat und erst jetzt mit der Sprache herausrückt.

Es ist eine Leistung, 1,59 Meter hoch zu springen. Es ist eine Leistung, als schönste Olympia-Teilnehmerin zu gelten. Aber es ist eine nicht weniger große Leistung, eine Ehe zwei Jahre lang geheim zu halten.

„Auskünfte über Weihnachtsaufnahmen", die ja jetzt im Brennpunkte des Interesses stehen, bringt das entzückende Weihnachtsheft der Halbmonatsschrift für Photographie, „Der Photofreund". Auch sonst hat diese Nummer Weihnachtsluft. Die Kunstbeilage ist eine herrliche Schneelandschaft, wie wir sie uns so recht zu Weihnachten wünschen. Ein neuer „Photofreund"-Wettbewerb „Das charakteristische Stilleben" fordert alle Amateure zur Teilnahme auf. Wer sich für diese interessante Kunstzeitschrift interessiert, verlange kostenlos Probenummer von Photokino-Verlag G. m. b. H., Berlin S 16, Stallschreiberstraße 38.

„Was machen Sie Silvester?" Mancher wird in der heutigen Zeit schon die Frage überflüssig finden, aber die anderen, die sich noch ein bißchen Optimismus bewahrt haben und trotz allem mit geheimen Hoffnungen in das neue Jahr gehen, wird es interessieren, in der neuesten Nummer 26 der „Eleganten Welt" einige Ratschläge zu erhalten, wie man im intimen, kleinen Kreis die Silvesterfeier genußvoll gestaltete. Neben diesem „Vorgeschmack auf Silvester" bietet das Heft, unterstützt durch reizvolle Illustrationen interessante modische Informationen besonders auf dem Gebiet der gegenwärtig aktuellen Abendmode.

Briefe an die Redaktion

Achtung Funkhilfe! Achtung Rundfunkhörer!

Detmold, 23. Dez.

Der vor einigen Tagen in der „Lipp. Landes-Zeitung" erschienene Artikel sowohl als auch die überall auftretenden Klagen über Rundfunkstörungen, hervorgerufen durch große kleine und kleinste Elektromotoren, sowie durch Heilapparate, lassen erkennen, daß sich die Besitzer vorgenannter Einrichtungen noch nicht dazu bereitgefunden haben, Vorkehrungen auf Abstellung dieses leicht zu beseitigenden Uebels zu treffen. Auch der bei der Reichspost eingerichteten Funkhilfe kann ein leiser Vorwurf nicht erspart werden, weil sie sich nicht in genügender Weise bemüht — vielleicht auch nicht bemühen kann, weil kein Peilgerät vorhanden ist — die störenden Elemente zu beseitigen.

Besonders haben die Hörer der Straßenzüge zu leiden, welche von der Straßenbahn befahren werden. Trotz der Monopolstellung der „Pesag" gibt es genügende, ausreichende Mittel, die Gesellschaft zu veranlassen, störungsfreie Stromabnehmer, wie solche im benachbarten Bielefeld zur Verwendung gekommen sind, auf die Triebwagen anzubringen. Wo ein Wille ist, da gibt es auch einen Weg. Oder sollen von den hier ansässigen ca. 1500 Hörern erst die Hälfte der Teilnehmer veranlaßt werden, ihre Teilnahme am Rundfunk zu kündigen? Ein ohrenbetäubendes Geräusch verursacht seit langer Zeit ein Motor in der Nähe des Pfarrhauses Ecke Bismarck- und Hermannstraße, und zwar zu verschiedenen Tageszeiten. Dazu kommen dann noch die Störungen der Straßenbahn, welche prompt alle 5 Minuten vorbeigondelt, sowie die Störungen der Heilgeräte, elektr. Läutewerk der Kirche u. a. m. — Auch gibt es im Umkreis des genannten Bezirks Radiobesitzer, welche anscheinend ihren Empfänger noch nicht zu bedienen verstehen, denn sie lassen die Rückkoppelung mit konstanter Bosheit auf einen hübschen Pfeifton los, aber nicht etwa zum Ergötzen lieber Nachbarn.

Alles in allem: ein abschreckendes Beispiel für alle diejenigen, welche gern am Rundfunk teilnehmen möchten, sich aber im voraus für genannte Störungen bedanken. Die immer wiederkehrende Propaganda zwecks Teilnahme am Rundfunk sind mindestens verfehlt, falls sich die maßgebenden Stellen nicht entschließen sollten, hier Wandel zu schaffen. — Die Handhabe dazu ist vorhanden. **Mehrere Radiofreunde.**

Der neue „Meyer"

Seit 16 Jahren erleben wir einen geistigen und materiellen Umwertungsprozeß wie ihn die Menschheit in Jahrhunderten nur einmal zu bestehen hat. Alle Begriffe, die unsern Vätern als feststehend galten, sind ins Wanken geraten, und wir selbst wissen nicht, wohin der Weg des Schicksals führt. Kein Wunder, daß in einer solchen Zeit der Ruf nach „Sachlichkeit", die Sehnsucht nach einer nüchternen klaren Erkenntnis der Dinge stärker ist als je. Das Bestreben, sich nicht von Schlagworten betäuben zu lassen, sondern die wirklichen Grundlagen aller Zeitprobleme zu erfassen, aus Tatsachen und Zahlen auf politischem, wirtschaftlichem, geistigem Gebiet eigene Schlüsse zu ziehen, ist heute nicht nur beim sogen. „Gebildeten" sondern vor allem auch bei der Masse des Volkes vorhanden. In einer solchen Zeit gewinnen die großen enzyklopädischen Werke eine besondere Bedeutung. „Lexikonwissen" wurde früher einmal von gewissen Kreisen belächelt. Heute schämt sich kein Universitätsprofessor mehr, aus dem Lexikon Rat und Auskunft zu holen. Freilich einen Nachteil haben diese Werke gerade heute, daß sie nämlich für diejenigen Schichten, die am meisten um geistige Klarheit ringen, kaum erschwinglich sind. Es ist deshalb ein hohes Verdienst des Bibliographischen Instituts in Leipzig, daß es jetzt neben seiner 12bändigen Enzyklopädie „Meyers Lexikon" ein neues zeitgemäßes und für alle Kreise erschwingliches kleines Nachschlagewerk herausbringt.

Meyers Kleines Lexikon in 3 Bänden,

8. gänzlich neu bearbeitete Auflage mit rund 70 000 Stichwörtern und Artikeln, 4500 Abbildungen u. Karten im Text und auf Tafeln. Band I ist soeben erschienen, Bd. II folgt im Frühjahr 1932, Bd. III im Herbst 1932. Der nur beschränkte Zeit gültige Vorbestellpreis beträgt 22.50 RM. für jeden Band in Ganzleinen 25.50 RM. in Halbleder. Bei Rückgabe eines nach 1892 erschienen 2–4-bändigen Lexikons ermäßigt sich der Band-Preis um je weitere 2.50 RM. Schon das Mitarbeiterverzeichnis auf der ersten Seite zeigt im Vergleich zu dem des Großen Lexikons, daß es sich hier keineswegs um einen Auszug aus dem Zwölfbänder handelt, sondern daß wir ein völlig neues Werk vor uns haben. Tatsächlich erfordert ja auch eine Enzyklopädie von so beschränktem Umfang, wenn sie wirklich im wahren Sinne des Wortes „Gesamtwissen-Kunde" sein will eine ganz andere Gliederung des Stoffes. Die kulturgeschichtliche Zeittafel am Anfang des ersten Bandes, die einen Ueberblick über die Menschheitsentwicklung vom alten Aegypten bis zum Weltbild der Gegenwart verführt dazu, anstatt eines flüchtigen Blätterns sich in das Buch mittenhinein zu vertiefen. Denn die Abschnittsbezeichnungen in dieser Tabelle — Byzanz, Gotik, Aufklärung, Imperialismus usw. — sind zugleich die Stichwörter für große kulturgeschichtliche Querschnittsartikel, die in ausführlicher Weise, unterstützt durch viele interessante Bilder, das Gesellschafts- und Staatswesen, die Wissenschaft und Bildung, Religion und Kunst der einzelnen Zeitalter darstellen. Auch sonst spürt man überall eine in derartigen Nachschlagebüchern bisher noch nie durchgeführte Synthese des Wissensstoffes, die nicht nur Worterklärung, sondern wirkliche Bildung und lebendige Anschauung vermittelt. Man lese z. B. die großen Staatenartikel Deutsches Reich, Frankreich usw. nach, oder die Darstellung der einzelnen Wissensgebiete wie Astronomie, Geographie, Geschichte usw. Die sozialen und wirtschaftlichen Erscheinungen, die unser aller Dasein heute in so starkem Maße beeinflussen, sind besonders eingehend berücksichtigt: Arbeit und Geld, Berufswesen und Wirtschaftsstatistik. Die anschauliche und interessante Behandlung aller Stoffgebiete ist hauptsächlich durch die ausgezeichnete Bebilderung erreicht, die auch im Text die naturgetreue photographische Wiedergabe von Porträts, Landschaften, Zeitdokumenten und Arbeitsvorgängen anwendet. Außerdem ist eine Fülle technisch hervorragender z. T. mehrfarbiger Tafeln eingestreut, die die Dinge der Natur wie Gebirgsbildung, Edelsteine, Frucht und Same, Giftpflanzen usw., die Kunststile wie Barock und Rokoko, die Errungenschaften der Technik wie Fließarbeit, elektrische Beleuchtung, Fernsprecher, Funkwesen usw., die Erfordernisse des täglichen Lebens vom Fahrrad bis zum Eigenheim darstellen. An erster Stelle hätte eigentlich die ausgezeichnete kartographische Ausstattung erwähnt werden müssen, die von jeher eine besondere Stärke des Bibliographischen Instituts war und wohl von keinem anderen Lexikon erreicht wird. Neben den erstklassigen geographischen Karten enthält der „Kleine Meyer" noch eine Menge neuartiger bunter Kultur- und Wirtschaftskarten, die uns in übersichtlicher Weise z. B. über die Reisproduktion in Ostasien, die Waldverteilung in Mitteleuropa, die Verbreitung des Deutschtums und ähnliches unterrichten.

So ist hier ein Werk entstanden, das sowohl inhaltlich als auch technisch eine Meisterleistung deutscher Qualitätsarbeit darstellt. Möge es aus seiner unerschöpflichen Fülle recht vielen Menschen Belehrung, Anregung und Genuß spenden.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Börsen-Sonderbericht

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold)

Berlin, 23. Dez. Die Zurückhaltung vor der Feiertagsunterbrechung wird von Tag zu Tag größer. Nachdem schon in den gestrigen Abendstunden auf das Fehlen weiterer Auslandsverkäufe Deckungen stattgefunden hatten, die sie heute zu den höchsten Tageskursen schießen ließen, hielt die Engagementsbereinigung auch im heutigen Vormittagsverkehr an. Die vorliegenden Nachrichten waren allerdings nicht dazu angetan, die Unternehmungslust der Spekulation zu steigern. Die neuen Sparmaßnahmen der preuß. Regierung, Berichte über die Kohlenmarktlage und die weiter steigenden Arbeitslosenziffern waren wenig ermutigend, vor allem schien aber in Basel gestern wieder eine ziemliche Spannung zu bestehen, so daß man scheinbar abwarten will, wie der endgültige Bericht über die Beratungen des Sonderausschusses aussehen wird. Ebenso ist man trotz aller Verhandlungen in den Fragen der Stillhaltung noch nicht wesentlich weiter gekommen, da es anscheinend sehr schwer ist, die verschiedenen Interessen der großen und kleineren Institute unter einen Hut zu bringen. Das freundliche New York gab dann, verbunden mit der marktechnischen Situation aber doch den Ausschlag, die Tendenz blieb auch heute zumindest gut behauptet. An den meisten Märkten traten nämlich größere Kursveränderungen nicht ein, zumeist handelte es sich um nominelle Kurse. Die führenden Werte, die in der letzten Zeit dem Auslandsdruck ausgesetzt waren, konnten sich aber weiter um 1—3 Proz. erholen. Farben lagen ca. 1½ Proz. fester, ebenso Siemens, Reichsbahnanteile hatten vorübergehend einen 1prozentigen Gewinn aufzuweisen. Auch für AEG. bestand heute zu einem 1 Proz. höheren Kurs etwas Interesse. Bankaktien waren auf letzter Basis behauptet. Festverzinsliche Werte hatten sehr ruhiges Geschäft. Reichsbahnvorzugsaktien blieben beachtet und gewannen abermals ca. 1 Proz., auch die Altbesitzanleihe wechselte zu ½ Proz. höheren Kursen ihre Besitzer, während die übrigen Werte dieses Marktes keine nennenswerten Kursveränderungen erfuhren.

Produktenbericht

wtb. **Berlin,** 23. Dez. An der letzten Produktenbörse vor den Feiertagen war das Geschäft äußerst still und die Umsatztätigkeit beschränkte sich fast ausschließlich auf den Lieferungsmarkt, wobei auch aber nur geringe Mengen gehandelt wurden; selbst kleine Preisspannen zwischen Forderungen und Geboten waren schwer zu überbrücken. Nach einem schwächeren Vormittagsverkehr eröffnete Weizen mit stetigen Preisen, während die Roggennotierungen 50 Pf. unter gestrigem Schluß lagen. Heute waren noch 510 Tonnen Weizen für kontraktlich lieferbar erklärt worden. Im Promptgeschäft standen sich Käufer und Verkäufer abwartend gegenüber. — Die gestrigen Gerüchte bezüglich neuer Käufe von russischem Getreide durch die deutsche Regierung wurden weiter lebhaft erörtert. Preismäßig war Weizen verhältnismäßig besser gehalten als Roggen, ohne daß sich dies aber bei der gegenwärtigen Enge des Geschäftes in den Notierungen ausdrücken dürfte. Weizen- und Roggenmehle liegen still, Hafer ist ausreichend offeriert, aber vom Konsum nur wenig gefragt. Der Lieferungsmarkt lag wiederum schwächer. Gerste ruhig. Weizen- und Roggenexportscheine waren auf gestrigem Niveau behauptet.

Produktennotierungen

Berlin, 23. Dez. Weizen 212—214, Dez. 225.50 bis 226, März 236—236.25, Mai 244.50. Roggen 190—192, Dez. 199—198, März 207.50, Mai 214. Braugerste 151—164, Futter- und Industriegerste 148 bis 150, Hafer 134—142, März 156, Weizenmehl 26.75—30.75, Roggenmehl 25.75—27.80, Weizenkleie 9—9.25, Roggenkleie 9.50—10, Viktoriaerbsen 21 bis 27.50, Kleine Speiseerbsen 22—24.50, Futtererbsen 15—17.50, Peluschken 16—18, Ackerbohnen 15—17, Wicken 16—19, Lupinen, blaue 10—12, gelbe 13—15, Seradella, neue 22—27, Leinkuchen 12—12.20.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 23. Dez. Weizen, Manitoba I 5.90, Roggen, nordrussischer, 4.85, Gerste, Donau 4.95, Russen 5.10, Kanada 5.05, Hafer, deutsch-pomm. Weißhafer, 56—57 Kg. 8.75, 54—55 Kg. 8.45, 51—52 Kg. 8.35, Mais, La Plata 8.70, Donau-Galfox 8.10.

Bericht der Viehverkaufshalle A.G. Lehrte

Lehrte, 22. Dez. Auftrieb: 1806 Stück Ferkel und 224 Stück Läuferschweine. Preise: Ferkel (Durchschnittsqualität: 4—6 Wochen alte bis 6 Mk., 6—8 Wochen alte 7—9 Mk., 8—12 Wochen alte 10—14 Mk. Läuferschweine: 3—4 Monate alte 15—21 Mk. 4—6 Monate alte bis 38 Mark. — Marktverlauf: Langsam, bei größeren Ferkeln bleibt Ueberstand.

Geschäftliches

Die Kosmos-Bausparkasse der Deutschen Handelsbank A.G. Stuttgart hat zum 1. 1. 32 wieder 329 000 RM. für Neubauten und Hypothekenablösungen zugeteilt, seit ihrer ersten Zuteilung am 1. 1. 30 jetzt insges. 2 518 100 RM. Die Kosmos-Bausparkasse verwendet die erststelligen Grundschulden, die für die hingegebenen Darlehen erhält zur Sicherung der Einlagen ihrer Sparer, denen sie durch ihre Treuhänder Anteilscheine auf diese Grundschulden ausstellt. Außerdem haftet bei der Kasse noch das Aktien-Kapital in Höhe von 50 000 RM. und der Reservefonds beträgt 100 000 RM. Es ist erfreulich, daß durch die Tätigkeit der guten Kassen, wie sie die Kosmos-Bausparkasse darstellt, das Baugewerbe, das doch ein Schlüsselgewerbe ist, Beschäftigung bekommt. Der Beitritt zur Kosmos-Bausparkasse kann Bausparinteressenten empfohlen werden.

Volk und Rasse. Das erste Heft des neuen (7. Jahrgang 1932) liegt vor. Prof. Dr. Reche würdigt das Lebenswerk von Dr. Jon Alfred Mjöen anläßlich des 25jährigen Bestehens des von ihm gegründeten Vinderen-Laboratoriums in Oslo, das sich auf dem Gebiete der Erbbiologie und Rassenhygiene große Verdienste erworben hat. — Besondere Beachtung verdient die Arbeit von R. F. Bierau über „Rasse und Seele", die einen Ueberblick über das auf diesem Forschungsgebiete bisher Erreichte gewährt. — Als neue Einrichtung wird die Zeitschrift fernerhin alles Wissenswerte aus der rassenhygienischen Bewegung unter einer besonderen Rubrik veröffentlichen und regelmäßige Referate über das rassenhygienische Schrifttum bringen. Diese Neueinrichtung wird dem so verdienstreichen Blatte sicher neue Freunde zuführen.

Aus den Nachbargebieten

Von Wilderern angeschossen

mc. **Bielefeld,** 23. Dez. Der Sohn des Eisenwarenhändlers Ortjohann überraschte auf der von seinem Vater gepachteten Gemeindejagd Sende bei Schloß Holte zwei Wilderer, die auf seinen Anruf sofort zur Waffe griffen und drei Schüsse abgaben. Der junge Ortjohann wurde an den Beinen, im Gesicht und an der Brust getroffen und schwer verletzt. Darauf flüchteten die Täter, konnten jedoch später ermittelt werden. Es handelt sich um zwei junge Burschen aus Schloß Holte, die bereits wiederholt wegen Wilddieberei vorbestraft sind.

*

Der mumifizierte Kanarienvogel.

mc. **Münster,** 23. Dez. Beim Ausroden eines alten Walles machte ein Landwirt eines benachbarten Dorfes einen eigenartigen Fund. Tief unter der Erde, unter einer Baumwurzel, fand er eine vernagelte Zigarrenkiste, die eine kleine, fest zugelötete Metallkapsel enthielt. Als man die Hülse vorsichtig öffnete, fand man einen Kanarienvogel, eingewickelt in eine Zeitung von Jahre 1840. Obwohl das Tierchen schon etwa 90 Jahre tot war, zeigte es fast keine Spuren von Verwesung.

Kommunistisches Diebeslager ausgehoben

Bei Wein und Sekt ließ man es sich gut sein.

mc. **Goslar,** 23. Dez. **Bei dem Gartenhaus am Nonnenberg, in dem in der Nacht zum Sonntag ein Kampf stattfand, in dessen Verlauf der Kellner Rößler durch einen Herzschuß getötet wurde, handelt es sich um ein kommunistisches Diebesnest. Die von der Polizei vorgenommene Durchsuchung des Häuschens förderte eine Menge Sowjetsterne, einen Revolver nebst Munition und Dynamit zutage. Der Polizei war bekannt geworden, daß in diesem Häuschen regelmäßig die Goslaer Kommunisten Zusammenkünfte abhielten, wobei man es sich bei gestohlenem Wein, Sekt und Lebensmitteln gut sein ließ.**

Das Wiederaufnahmeverfahren im schweizerischen Giftmordprozeß Riedel-Guala hat zu einer Rehabilitierung des angeklagten Arztes Dr. Max Riedel und seiner Verlobten Antonia Guala geführt. Die beiden, die 1925 wegen Giftmordes an Riedels Gattin zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt worden waren, wurden von der Anklage des Giftmordes freigesprochen. Für die verbüßte Zuchthausstrafe erkannte man ihnen eine hohe Entschädigungssumme zu.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1931:

Die Zahl der Hauptunterstützungempfänger im Landesarbeitsamtsbezirk Westfalen stieg in der ersten Hälfte des Monats Dezember um 4072 oder 1,7 Proz. auf 248 175. Davon entfallen 115 656 (Zugang 3477) auf die Arbeitslosenversicherung und 132 519 (Zugang 595) auf die Krisenfürsorge. Die Zahl der Arbeitsuchenden erhöhte sich um 15 105 und beträgt nunmehr 465 332. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen erhöhte sich im November um 13 418 und betrug nach der Zählung am 30. November 1931 146 454.

Die erneute starke Zunahme der Arbeitslosigkeit entfällt mit geringen Ausnahmen auf sämtliche Berufs- und Wirtschaftszweige. Die Verschlechterung hat also nicht, wie es der Jahreszeit entsprechend zu erwarten wäre, in erster Linie die Außenberufe betroffen, sondern in gleich starker Weise auch die meisten Konjunkturberufe.

Zu den wenigen Ausnahmen gehört der rheinisch-westfälische Steinkohlenbergbau. Die Arbeitsmarktlage hat sich hier nur unwesentlich verschlechtert. Es bleibt jedoch zu beachten, daß im Bergbau bis Anfang November Einschränkungsmaßnahmen allerstärksten Ausmaßes stattgefunden haben, in deren Folge die Belegschaft bis auf rund 224 000 Mann reduziert worden ist. (Januar 1930 = 384 000 Mann.) Sie hat damit bereits einen Umfang erreicht, der Massenentlassungen zunächst nicht mehr erwarten läßt. Die Schwere der Situation ist dadurch gekennzeichnet, daß rund 112 000 arbeitslose Bergarbeiter vorhanden sind und auf 100 beschäftigte 50 arbeitslose Bergarbeiter entfallen. In der Hütten- und Walzwerksindustrie ist in den letzten 14 Tagen eine erhebliche Verschlechterung eingetreten, die sich auf Grund der erstatteten Stillegungsanzeigen in der zweiten Monatshälfte in noch stärkerem Maße fortsetzen wird. Die weiterverarbeitende Metallindustrie setzt seit Ende Juli jeden Monat durchschnittlich 4000 Arbeitskräfte frei. An arbeitslosen Facharbeitern wurden am 15. Dezember 1931 rund 81 000 gezählt, denen noch ca. 16 000 Hilfsarbeiter zuzurechnen sind.

Die Konsumgüterindustrien, die in den letzten Monaten nur geringe Schwankungen des Beschäftigungsgrades zeigten, weisen nun ebenfalls eine rückläufige Tendenz auf. Zugänge von je rund 1000 Arbeitslosen wurden im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und im Holz- und Schnitzstoffgewerbe verzeichnet. Die Möbelindustrie, die monatelang gut beschäftigt und für Arbeitskräfte aufnahmefähig war, stößt jetzt laufend Leute ab. Desgleichen haben in der Tabakindustrie sowohl durch Erledigung der Weihnachtsaufträge als auch durch Schwierigkeiten in der Rohtabakbeschaffung auf Grund der Devisenverordnung einschneidende Betriebseinschränkungen stattgefunden. Die handwerklichen Betriebe des Bekleidungsgewerbes sind trotz der Saison sehr schlecht beschäftigt. Bei der Wäscheindustrie (Bielefeld) wirkt sich der Bedarf für das Weihnachtsgeschäft wie auch für die Inventurausverkäufe und Weißen Woche günstig aus, so daß der Arbeitsmarkt entlastet werden konnte.

Die laufend starken Zugänge in den Außenberufen sind sowohl im Baugewerbe als auch in der Landwirtschaft durch den Abbau langjähriger Stammkräfte gekennzeichnet, die bisher das Arbeitsamt noch nicht in Anspruch genommen haben.

Als Zeichen der allgemeinen wirtschaftlichen Schwäche können schließlich die ganz ungewöhnlich starken Entlassungen von hauswirtschaftlichem Personal gelten. Bei den Arbeitsämtern sind fast 17 000 arbeitslose Hausangestellte vorgemerkt. Das sind mehr als dreimal so viel als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Lühr Georg Heins zeigen wir hierdurch an

Augenarzt Dr. Pape u. Frau
Anna, geb. Steinhagen

Detmold

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Pape gebe ich hierdurch bekannt

Dr. Lühr Georg Heins
Assistenzarzt

Rostock
Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

Weihnachten 1931

Statt Karten

Madeleine Herrgott
Johann Ludwig Tenge
Verlobte

Gebweiler — Paris

Detmold, Weihnachten 1931

Statt Karten

GRETE OPPERMANN
FRITZ PIEPER
Verlobte

Horn - Friedrichshöhe b. Detmold
Heiliger Abend 1931

Verlobungen

und andere Familienereignisse teilt man seinen Freunden und Bekannten in Stadt und Land zweckentsprechend mit durch eine Anzeige in der

LIPPISCHEN LANDES-ZEITUNG

Ankündigungen für die am Freitag erscheinende WEIHNACHTSNUMMER der Lippischen Landes-Zeitung erbitten wir frühzeitig, spätestens am

Donnerstag, mittags 12 Uhr

Zwangsversteigerungen

Es sollen zwangsweise versteigert werden:

1. **am Dienstag, dem 5. Januar 1932**
   a) **um 9 Uhr** der im Grundbuche von Detmold Bd. 22 Bl. 1089 auf den Namen des **Kaufmannes Fritz Urhahn, des Kaufmannes Walter Urhahn** und des **Fräuleins Adele Urhahn in Detmold** als Miteigentümer zu je ⅓ eingetragene Grundbesitz, Elisabethstraße, in Größe von 14 a 23 qm nebst dem Wohnhause, Kontor, Stall u. Schuppen,
   b) **um 9½ Uhr** der im Grundbuche von Berlebeck Bd. 8 Bl. 27 auf den Namen der **Frau Ursula Pieper,** geb. Krause, in **Berlebeck** eingetragene Grundbesitz, Berlebeck Nr. 9, in Größe von 3 ha 24 a 25 qm nebst dem Wohnhause, Leibzucht, Stallung und Holzschuppen;
2. **am Freitag, dem 8. Januar 1932, 9 Uhr,** der im Grundbuche von Detmold Bd. 46 Bl. 2274 auf den Namen des **Kaufmannes Wilhelm Steinweg in Detmold** eingetragene Grundbesitz, Siegfriedstraße, in Größe von 16 a 2 qm nebst Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude,

im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 3. (13175

Das Amtsgericht I Detmold.

Beseitigung von Schnee und Glätte auf Gehbahnen.

Die Eigentümer bzw. Verwalter von Grundstücken werden darauf hingewiesen, daß sie nach Schneefällen oder eingetretener Glätte verpflichtet sind, die Gehbahnen umgehend zu reinigen bzw. mit einem die Glätte beseitigenden Stoffe zu bestreuen.

Es wird besonders davor gewarnt, bei kalter Witterung gelegentlich der Reinigung von Gaubfenstern, Schaufenstern und dergleichen Wasser über die Gehbahnen laufen zu lassen. Wasser soll nicht in die Gossen, sondern direkt in die Seiten geschüttet werden.

Zuwiderhandlungen werden streng bestraft. Bei Unfällen haften die Schuldigen außerdem für den Ersatz etwa entstandener Schäden.

Detmold, den 21. Dezember 1931. (13140

Die Polizeiverwaltung

Asthma

Chron. Bronchialkatarrh, Verschleimung d. Atmungsorgane. Bei schweren und langjähr. Leiden, wo häufig andere Mittel versagten, wirkte hervorrag. das tausendfach bewährte

Breitkreutz-Asthma-Pulver

zum Einnehmen. Herzlich empfehlen. Viele Tausend Dankschreiben. Bei Einsendung dieses Inserats wird Probe gratis und verschwiegen zugesandt, um sich von Erfolg zu überzeugen. (Gratisbriefe auf der Packung.)

Breitkreutz, Berlin SO.36/6

Versand d. Apoth. a. Schles. Tor

Ges. gesch. Nr. 1 Warenz. 41 Kl. Patentamt

Heute morgen entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater,

Tischlermeister

Gustav Hausmann

Veteran von 1870/71

im 84. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elise Hausmann
geb. Schlepper

Detmold, 23. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet am 2. Weihnachtstag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Grabbestraße 6, aus statt. Trauerfeier vorher.

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, für die vielen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Menges beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sage ich im Namen aller Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Auguste Bonifacius geb. Hütte

Oberschönhagen, 23. 12. 31.

Beerdigungen

Leichenüberführungen von und nach auswärts. Besorgungen prompt. (2063

Gebr. Fischer, Detmold, Fernruf 2343
am Hermannsweg. — Beerdigungs-Institut und Sarglager

Beerdigungsinstitut

Möllerfriedrich
Meierstraße 1 neben d. Hofapotheke

Aeltestes Geschäft am Platze
Gegr. 1867

Uebernahme von Erd- und Feuerbestattungen Leichenüberführungsauto

Reelle Bedienung — Fernspr. 3062

Friseur- und Perückenmacher-Zwangsinnung in Lippe

Es wird daran erinnert, daß am **2. Weihnachtstag und am Neujahrstage** die Friseurgeschäfte **geschlossen sind.** (13170

Karl Gerberding, Obermeister.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß das Rodeln auf dem Berge nur auf der seitens der Stadt angelegten Rodelbahn gestattet ist. Das Schlittenfahren auf den Gehbahnen sowie das Rodeln auf den abschüssigen Straßenteilen ist verboten.

In allen Fällen der Zuwiderhandlung erfolgt Bestrafung der Betroffenen.

Lage, den 21. Dezember 1931.

Die Polizeiverwaltung:
Gierlichs, Bürgermeister.

Es sind folgende Gegenstände als gefunden abgegeben worden: 1 Geldbörse mit Inhalt und 1 Bohnerwachsspritzer. Eigentumsansprüche sind im Rathause, Zimmer Nr. 5, während der Vormittagsdienststunden geltend zu machen. (13165

Lage, den 21. Dezember 1931.

Der Stadtrat.

Fragen Sie Ihren Arzt!

Das neue **Stanger-Bad** ist aufgestellt. Unübertrefflich bei **Rheuma, Gicht** und **Nervenleiden,** auch in veralteten Fällen.

Hermannsbad
Detmold, Wiesenstr., Fernruf 2607
5 Minuten vom Bahnhof (1688

Gegen üblen Mundgeruch

„Ich will nicht versäumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont" nicht nur reine, weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihr Chlorodont aufs beste empfehlen." gez. E. G., Mainz. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Aelterer, sicherer, erfahrener

erster Brenner

mit Hoff.-Ringofen u. neuzeitl. Trockenanlage, nach Westfalen **gesucht.** Es kommen nur Bewerber in Frage, welche langjährige Erfahrung von der Aufbereitung bis zum Klinkerbrand in Bunt, salzglasierte Klinker u. Trocken- und Strangpr.-Steine haben.

Es handelt sich um eine tüchtige, fleißige Kraft, die selbst mitarbeitet, keine Arbeit scheut und in der Lage ist, einen gleichmäßigen Brand zu garantieren und mit Pyrometer vertraut ist. Berücksichtigt werden nur solche, welche durch Zeugnisse und Referenzen obiges nachweisen können.

Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 13093 an die Geschäft. d. Landeszeitung.

Maurer - Zimmerer Bautischler
Abendunterricht

in Konstruktion und Bauzeichnen. (Anfäng. u. Vorgebild.) Geringe Kosten. Interessenten werd. um Angabe ihrer Adresse gebeten unter Nr. 13185 an die Geschäftsst. der Landesztg. Beginn Anfang Januar in Detmold

---

KAFFEE HAG SCHONT IHR HERZ

Hermann Stecker
Feinkost
Lange Str. 79, gegenüb. dem Lichtspielhaus

Futterkartoffeln

frostfreie, hiesige, sowie **Saat- u. Speisekartoffeln** vorrätig (13184

Vogt, Arminstraße 59
Fernsprecher 2007.

Goliath

Dreiradlieferwagen
prima Läufer, spottbill. zu verkaufen (13167

Paul Wehrmann
Barntrup Fernr. 39

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

Bei Arterienverkalkung

Rheuma, Gicht u. Ischias verschaffen Sie sich **große Erleichterung,** wenn Sie täglich

Bremer Schlüssel-Tee
(Ill. parag.)

trinken. Die vielen Weiterempfehlungen bezeugen Wohlgeschmack und Wirkung. Ueberzeugen Sie sich selbst!

¼ Pfd.-Paket RM. 0,95
½ Pfd.-Paket RM. 1,80

Bestimmt zu haben:

Freiligrath-Drogerie
Ernst Petri, Bruchstr. 10

Jung. Ehep. sucht für Anf. Jan. in od. bei Detmold

2—3-R.-Wohnung

nebst Küche u. Zubeh. Schr. Ang. mit Preis unt. Nr. 13182 an die Geschäft. der Landesztg.

Auf Neubau, erstkl. Besitzung, in felt. günst. Lage,

5 - 6000 RM.

auf Hypothek v. pünktl. Zinszahl. gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 13162 a. d. Geschäft. d. Ldsztg.

Sol. Frl. 25 J., gute Erscheinung, wünscht **Bekanntschaft** mit Herrn in gesicherter Position

zwecks Heirat

Witw. m. Kind angen. Briefe unt. Nr. 13193 a. d. Geschäft. d. Ldsztg.

Landwirtstöchter

22 u. 28 J. alt aus gut. Familie, mit Ausheuer, wünschen auf diesem Wege die Bekanntschaft zweier solid. Herren zwecks späterer

Heirat

Gefl. Zuschr. mit Angabe d. Verhältn. unt. Nr. 13198 an d. Geschäft. der Lands-Zeitung.

Schenkt zu Weihnachten

Wohlfahrtsbriefmarken!

Verwendet in der Weihnachtszeit

Wohlfahrtsbriefmarken!

Versorge Dein Kind



und Deine Familie durch Abschluß einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt

Aktiven
500 Millionen
Schweizer Franken.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

Adresse: **Bezirks-Direktion Hannover, Bahnhofstraße 5II**
Telefon 39290

Bitte ausschneiden und in das Heft

Allgemeine Stromlieferungsbedingungen einlegen!

Strompreisermäßigungen

In der **Anlage zu den Allgemeinen Bedingungen für die Lieferung elektrischer Arbeit aus dem Leitungsnetz der Elektrizitätswerk Wesertal Ges. m. b. H., Hameln,** vom 15 Juni 1931, ändert sich unter **I Tarife** mit Wirkung vom 1. Januar 1932 an folgendes:

1. Bei **A. Staffeltarif** und **B. Gemischter Tarif** werden die Zeiten, für welche der verbilligte Nachtstrom gewährt wird, von 6 Uhr auf 7 Uhr verlängert. Es heißt also an den betreffenden Stellen dementsprechend anstatt „6—21 Uhr" oder „21—6 Uhr" von jetzt an „7—21 Uhr" oder „21—7 Uhr".

2. Unter **A. Staffeltarif, Absohnitt 3, Kraftstrom, Absatz a)** ändert sich der Preis für die elektrische Arbeit für die erste Staffel von 0—500 kWh von 0,25 RM./kWh auf . . . . . 0,23 RM./kWh

3. Unter **B. Gemischter Tarif mit Arbeits- und Leistungspreis** Abschnitt I u. 2. a) I ändert sich der feste monatliche Leistungspreis für die beiden ersten zweipolig mit 6 Amp. gesicherten Stromkreise von je 3,— RM. auf . . . . . je 2,— RM,

4. In diesem Abschnitte **B. 1. u. 2. a) I** ändert sich außerdem der Wortlaut des 4. Absatzes. Er heißt von jetzt ab:
   „Bei Stromkreisen, welche lediglich zum Anschluß eines Herdes, Heißwasserspeichers, Ofens oder einer elektrisch beheizten Waschmaschine (vergl. b 1. u. 2. c) dienen, beträgt der Leistungspreis je 6 Amp. gesicherten Stromkreis . . . . . 0,25 RM."

5. In dem gleichen Abschnitt **B. 1. u 2. wird in Absatz c) Sonder-Kochstrompreis** hinter den Worten: „von mindestens 50 Liter Inhalt vorhanden und" das Wort „hierfür" eingefügt.

6. Dieser **Abschnitt B. 1. u. 2.** wird um einen neuen Absatz, welcher wie folgt lautet, erweitert:
   „d) Strompreis für vollelektrischen Haushalt:
   Für Anlagen, in denen außer einem elektrischen Herd (wie bei c)) ein Heißwasserspeicher von mindestens 50 Liter Inhalt vorhanden ist und hierfür eine monatliche Mindestabnahme von weiteren 50 kWh gewährleistet wird, ermäßigt sich der Arbeitspreis nach c) für die während der Nachtstunden von 21—7 Uhr entnommene elektrische Arbeit auf . . . . . 0,06 RM./kWh".

7. **Zu Tarif B. 3. Kraftstrom a) Einfachtarif** ändert sich bei II. der Arbeitspreis von 0,12 RM /kWh auf . . . . . 0,10 RM./kWh

8. Desgleichen heißt es bei **Tarif B. 3. Kraftstrom b) Doppeltarif unter II.** von jetzt an:
   „Ein Arbeitspreis für die während der Tagesstunden 7—21 Uhr entnommene elektrische Arbeit von . . . . . 0,10 RM./kWh
   während der Nachtstunden von 21—7 Uhr entnommene elektrische Arbeit von . . . . . 0,08 RM./kWh"

9. **Tarif B. 3. Kraftstrom b) Doppeltarif** wird um folgenden Absatz erweitert:
   „III. Ist in einem gewerblichen Betriebe außerdem ein elektrischer Heißwasserspeicher von mindestens 50 Liter Inhalt vorhanden und wird hierfür eine monatliche Mindestabnahme von 50 kWh gewährleistet, so ermäßigt sich der Arbeitspreis für die während der Nachtstunden von 21—7 Uhr entnommene elektrische Arbeit auf . . . . . 0,06 RM./kWh"

Die Verrechnung nach den neuen Sätzen erfolgt erstmalig für den ersten in das Jahr 1932 fallenden Ablesezeitraum, also von der zweiten Zählerablesung in Jahre 1932 an. (13162

Elektrizitätswerk Wesertal Ges. m. b. H.

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Kammer-Lichtspiele
Lange Str. 63 **Bad Salzuflen** Tel. 2463

Ab 1. Weihnachtstag bis 31. Dezember 1931

Hans Albers in

Bomben auf Monte Carlo

mit **Anna Sten - Heinz Rühmann**

Anfang:
Sonntags 3, 5, u. 8 Uhr, Wochentags 8.15 Uhr

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, dem 29. Dezember 1931
19.30 Uhr beginnend, im Rathaussaal.

Tagesordnung:

1. Stadtverordneten - Mandatsniederlegung Günther.
2. Ersatzwahl zum Bau-, Verwaltungs- und Verkehrsausschuß
3. Mandatsniederlegung Stadtrat Billerbeck, Ersatzwahl.
4. Jahresrechnung der ordentlichen Rechnung Prüfungs- und Entlastungserteilung.
5. Jahresrechnung d. außerordentlichen Rechnung, Prüfung und Entlastungserteilung.
6. Verkoppelung von Grundstücken am Gröchtewege.
7. Bezeichnung einer projektierten Straße in der Masch als „Wiesenstraße".
8. Abrechnung über Schauwasserkanal am Steinbrink.
9. Wasserstatut.
10. Bebauungsplan „Auf dem Breden".
11. Erhöhung der Bürgersteuer um 50 Proz. und Einführung der Getränkesteuer mit 10 Proz. ab 1. Januar 1932.
12. Verschiedenes.

Bad Salzuflen, 23. Dezember 1931.

Der Stadtv.-Vorsteher:
Künne.

Gottesdienste

Bad Salzuflen und Schötmar.

Reformierte Gemeinde. Freitag, 25. Dez. (1. Weihnachtstag) 6 Uhr: **Lichteckirche,** Pastor Tölle: Mitwirkung des Kirchenchors. Am Ausgang Sammlung. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Metzger. Mitwirkung d. Kirchenchors. Am Ausgang Sammlung. 5 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. — Sonnabend 26. Dez. (2. Weihnachtstag.) 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Tölle. Am Ausgang Sammlung — Sonntag 27. Dez. (Sonntag nach Weihnachten) 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Metzger. Am Ausgang Sammlung.

Evang.-luth. Gemeinde. Heiliger Abend. 5 Uhr: Christvesper. Sup. Peters — 1. hl. Weihnachtstag 10 Uhr: Hauptgottesdienst Sup. Peters. 4 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst, Sup. Peters. — 2. hl. Weihnachtstag. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Sup. Peters. — Sonntag nach Weihnachten. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Sup. Peters.

Katholische Gemeinde. Freitag, 25. Dez. (Heil. Weihnachtsfest). 6 Uhr: Christmette; 7 Uhr: Hirtenamt; 10 Uhr: Hochamt. — Sonnabend, 26. Dezember. 7.30 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Kindermesse; 10.15 Uhr: Hochamt — Sonntag 27. Dez. 7.30 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Kindermesse; 10.15 Uhr: Hochamt; 17 Uhr: Weihnachtsfeier im Jugendheim.

Fabrik-Räume

mit Zubehör, m. Licht- u. Kraftanl. für Lederfaustanwerk zu mieten **gesucht**

mögl. in Bad Salzuflen. Evtl. werden Stanzen mit übernommen. Angeb. unt. Nr. 407 an die Lipp. Rundschau Bad Salzuflen.

Suche für meine Tochter, 18½ J. alt, evgl., Stellung als (13138

Haustochter

zur Erlern. der Küche u. d. Haushalts. Fam.-Anschl. erwünscht. Ausführliche Angebote an

Frau W. Höfer, Ldw.
Post Kehrum
(Cleve-Land)

Die Grüne Post

die große Sonntags-Zeitung für Stadt u. Land, jede Woche etwa 40 Seiten mit vielen Bildern und Artikeln. - Jede Nr. 20 Pfg. Zu beziehen durch die Buchhdlg.

Georg Schade
Bad Salzuflen, Markt

Hotel zur Forelle, Berlebeck
Am 2. Weihnachtstage, nachm. 3.30 Uhr

Kaffee-Konzert

abends Konzert mit Tanzeinlagen - Eintritt frei

Alfskrug (Dörenschlucht)
Am 3. Weihnachtstage (Sonntag, 27. Dez.)

Konzert mit Tanzeinlagen

Neue erstklassige Kapelle — Spiegelsaal

Am 2. Weihnachtstage

Schützenball
bei Gastwirt Brinkmann
in Mosebeck

Kapelle Baule

Es ladet freundlichst ein — **Der Vorstand**

Sylbach
Am 2. Weihnachtstage

Großer Festball im „Gasthof zum Löwen"

Es ladet freundl. ein
Rud. Tasche

Skidrioburg Schieder
Am 1. u. 3. Weihnachtstage ab 4 Uhr

Konzert

Hermann Meier
Klaviertechniker u. Reinstimmer

Ausführung sämtlicher Reparaturen an Flügeln, Pianos und Harmoniums

BAD SALZUFLEN
Lange Straße 49 — Telefon 2980

An- u. Verkauf
von neuen und gebrauchten Pianos



bleibt bei der guten

LOBA-BEIZE, aber probiert doch auch einmal die anderen LOBA-Sachen!

LOBA-POLITUR für Möbel, Türen, Ledersachen. Sie reinigt famos und gibt zugleich feinsten Glanz.

LOBALIN macht die Böden klar und ernährt sie. Besonders geeignet für Parkett.

LOBA-WACHS ist gehaltvoll und macht Linoleum und Parkett spiegelblank!

Zu haben: Marktdrogerie Karl Köhler, Fa. Carl Bruns, Lange Straße 76

Gesellschaftshaus Neuer Krug
Detmold
Am 2. Weihnachtstag

Militärkonzert

in großer Besetzung mit besonders ausgewähltem Programm

Pivitsheide
2. Weihnachtstag

Großer Ball

im (13166
Eichenkruge
Anfang 4 Uhr
Eintritt 50 Pfennig

Landestheater

1. Weihnachtstag 19.45 Uhr
Sudermann-Schauspiel
Der gute Ruf

*

2. Weihnachtstag 19.45 Uhr
Lustspiel-Erfolg
Freie Bahn dem Tüchtigen

*

Sonntag, 19.45 Uhr
Lustspiel-Schlager
Roxy, der Fratz

HORN

Alle jetzigen und ehem. Schülerinnen u. Schüler, mit ihren Angehörigen, laden wir hiermit zu einer Wiedersehensfeier und zu einem gemütlichen

Tanzkränzchen

für den 2. Weihnachtsfeiertag in das Hotel Vialon in Horn ein

E. Schulte, Frau u. Tochter

Am **2. Weihnachtstage** feiert der **Turn-Verein Heiden** sein (13174

30jähr. Bestehen

im Saale des Herrn Büngener
Ab 3 Uhr turnerische Vorführ. und Theater.
Ab 6 Uhr Tanz — Ia **Musik**
Es ladet ein — Der Vorstand

Der Freie Turn- und Sportverein Bentrup-Loßbruch feiert am **2. Weihnachtstage** sein

1. Stiftungs-Fest

b. Gastwirt Becker, Loßbruch, bestehend aus **Konzert, Theater, turnerischen Aufführungen** und abschließendem **Ball** :: Anfang 3 Uhr.
Es ladet freundlichst ein — **Der Vorstand**

Man wählt zu jeder Gelegenheit mit Vorliebe meine

Geschenkpackungen

in Zigarren, Zigaretten und Tabaken

Nur Fabrikate erster Firmen

Zigaretten-Etuis, Zigarren- u. Zigaretten-Spitzen, Pfeifen

in großer Auswahl

Anna Eikermann
Paulinenstraße 27a

Anzeigen

die nicht **tags zuvor** bis 2 Uhr nachmittags für die am nächsten Morgen erscheinende Ausgabe bei uns eingehen, müssen für die nächstfolgende Ausgabe zurückgestellt werden.

Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung



Lassen Sie sich

durch billige Fabrikate

nicht irreführen

Brauchen Sie eine neue Batterie, so erhalten Sie bei uns die weltbekannte

Varta-Batterie mit Garantieschein

Varta-Batterien bürgen für nur allererste Qualität

Jede Reparatur an Varta-Batterien lohnt sich

Als offiziell. Varta-Vertrieb sind wir jederzeit zur kostenlosen Beratung u. Auskunft bereit

Wir reparieren in eigener Werkstatt und übernehmen die Aufladung Ihrer Batterie zu mäßigen Preisen

ERNST FLAKE & CO.

Detmold, Leopoldstraße 12 - Ruf 2019

Spezial-Reparaturwerkstatt für Auto-Licht und Zündung
Batterien-Reparaturwerkstatt

Die „Großherzogin von Honolulu"

Unglaubliche Betrügereien zweier Hochstaplerinnen

Eine ganz tolle Betrugsaffäre hat jetzt durch das Eingreifen der Mühlhausener Polizei ihren vorläufigen Abschluß gefunden.

In Mühlhausen lebt ein siebzigjähriger Kaufmann, der bei der Bevölkerung seit langer Zeit als Sonderling gilt und durch seine Marotten schon wiederholt von sich reden gemacht hat. In der letzten Zeit war er von der fixen Idee beherrscht, königlicher Abstammung zu sein; er war ständig beflissen, auch nach außen hin, seine „königliche" Rolle zu spielen. Der Mann, der sonst ganz vernünftig schien, ließ sich mit Vorliebe als „Großherzog" und „königliche Hoheit" anreden; diejenigen, die ihn mit diesen Titeln ansprachen, wurden von ihm sehr reichlich beschenkt und zu den leckersten Mahlzeiten eingeladen.

Die sonderbare Gewohnheit des alten Herrn brachte zwei „Damen" von nicht gerade bestem Ruf auf die Idee, sich durch die Ausnutzung der fixen Idee des Greises ein bequemes Nebeneinkommen zu verschaffen. Eines Tages fuhr vor seinem Hause ein Auto vor und dem Wagen entstiegen zwei aufgeputzte und mit Schmuck behängte Damen, die den „Großherzog" zu sprechen wünschten. Daß der Schmuck falsch und der Wagen eigens für diesen Zweck gemietet war, konnte man natürlich auf den ersten Blick nicht erkennen.

Der Siebzigjährige zeigte sich über den Besuch sehr erfreut, und seine Freude schlug in helle Begeisterung um, als die eine Besucherin sich ihm mit einem zeremoniellen Knicks vorstellte: „Ich bin die Großherzogin von Honolulu und hier ist meine Gesellschaftsdame." Und dann erzählte Ihre Hoheit aus Honolulu eine ganz phänomenale Geschichte von der Vergnügungsreise um die Welt, auf der sie gerade begriffen sei. Sie sei in einem Flugzeug über den Ozean gekommen, aber leider habe die Flugmaschine durch die Ungeschicklichkeit des Piloten, der übrigens sofort deshalb entlassen worden sei, eine Notlandung vornehmen müssen. Dabei sei das Flugzeug verbrannt und mit ihm das Millionenvermögen, das sie in Banknoten mitgenommen hatte.

Der „Großherzog" erklärte sich mit Freuden bereit, seiner exotischen Kollegin zu helfen, und stellte ihr sofort einen Betrag von mehreren tausend Franken zur Verfügung. Die „Großherzogin" wiederum war über diesen Akt der Ritterlichkeit so gerührt, daß sie in Tränen ausbrach und erklärte, sie würde am liebsten gleich dableiben, aber sie müßte nun einmal die programmäßig vorgesehene Weltreise im Flugzeug beenden. Dann aber, so sagte die „Großherzogin" mit verheißungsvollem Augenaufschlag, dann würde sie zurückkommen und Seine königliche Hoheit, den Großherzog von Mühlhausen, heiraten, von dessen Großmut sie schon soviel gehört habe und von dem sie nun restlos begeistert sei.

Der „Großherzog" zerdrückte rasch eine Träne und übergab seiner Ehegattin in spe den Rest seiner Ersparnisse. Würdevoll rauschten die beiden Damen von dannen, um natürlich gleich darauf das Weite zu suchen. Aber die Polizei war schneller als die königliche Frau. Inzwischen hatten nämlich Verwandte des schwachsinnigen Greises von der Sache erfahren und die Anzeige erstattet. So endete das fürstliche Gastspiel der beiden Frauen bis auf weiteres hinter den Gittern des Untersuchungsgefängnisses.

6 Hausangestellte werden Millionäre

Die Glücksfee im Dienerzimmer

Es kommt nicht alle Tage vor, daß ein alter Kammerdiener plötzlich 150 000 Mark erbt, daß eine alte Köchin so reich wird, daß ein Bürgermeister um ihre Hand anhält, und daß ein Oberförster plötzlich Gutsbesitzer wird und sich selbst ein Schloß baut

Ein solcher Fall hat sich jetzt in der Nähe von Wien zugetragen; dort ist eine Riesenerbschaft dem Dienstpersonal der Erblasserin buchstäblich in den Schoß gefallen.

Vor einigen Monaten starb die 90jährige Baronin Melanie Redl auf Schloß Baumgarten In ihrem Testament enterbte sie die nächsten Anwärterinnen auf ihr Vermögen, ihre vier Enkelinnen, Baronessen Riesenfels, und vermachte ihr ganzes, über eine Million Mark betragendes Vermögen dem aus sechs Köpfen bestehenden Dienstpersonal und ihrem langjährigen Anwalt Dr. Laude.

Der Kammerdiener der Baronin hat einen Betrag von 250 000 Schilling geerbt, die Köchin erhielt 250 000 Schilling, das Kammermädchen 125 000 Schilling, der Kutscher 100 000 Schilling und selbst der Chauffeur, der am schlechtesten davonkam, erbte außer einem Barbetrag von 3000 Schilling das Auto der Baronin und eine Werkstatt. Der Rechtsanwalt wurde ebenfalls mit einem Betrag von einer Viertelmillion Schilling bedacht. Die gleiche Summe fällt auch dem Oberförster zu.

Die enttäuschten Erbinnen wollen nun natürlich das Testament anfechten. Sie hatten seinerzeit die alte Baronin unter Kuratell stellen lassen, da diese sich mit der Absicht trug, ihr Vermögen größtenteils dem Staat zu vermachen. Die Kuratell wurde jedoch nicht bewilligt, da die alte Frau von einem berühmten Nervenarzt als völlig gesund erklärt wurde. Damit hatten es sich die Enkelinnen aber für immer mit der reichen Großmutter verscherzt.

Neue Drohungen aus Asien

Ungehorsam in Indien. — Boykott in China.

Zu allen sonstigen Sorgen der Weltkrise scheinen sich neue wirtschaftliche Erschütterungen gesellen zu wollen, die von den großen asiatischen Ländern ausgehen. Aus Indien kommen Meldungen, nach denen mit einem neuen Ausbruch der Ungehorsamsbewegung Ghandis zu rechnen ist. Anlaß bietet dem indischen Führer äußerlich die vom Vizekönig erlassene Verordnung zur Unterdrückung von Gewalttätigkeiten in Bengalen. Der tiefere Grund ist natürlich das Scheitern der Londoner Indienkonferenz. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, treffen Ghandis Anhänger Vorbereitungen zur Einleitung eines neuen Feldzugs für den passiven Widerstand, d. h. Nichtbezahlung von Steuern und verschärfter Boykott englischer Waren.

Zugleich läßt sich jetzt das bisherige Ergebnis des chinesischen Boykotts gegen japanische Waren übersehen. Nach den vorliegenden Ziffern hat der japanische Außenhandel schwere Schädigungen durch den chinesischen Boykott erlitten. Seit dem September ist das Volumen der chinesisch-japanischen Handelsbeziehungen um 60 Prozent zurückgegangen. Das bedeutet für den japanischen Handel einen Verlust von etwa 70 Millionen RM. Die Chinesen haben auf eine höchst einfache Weise diesen Verlust noch zu vermehren verstanden, indem sie japanische Waren, die trotz des offiziell verhängten Boykotts eingeführt wurden, im Werte von etwa 36 Millionen RM. beschlagnahmten, aber nicht bezahlten. Der japanische Außenhandel ist also in rund einem Vierteljahr durch die mandschurischen Wirren, die den Anlaß des Boykotts bildeten, um über 100 Millionen RM. geschädigt worden. Diese Bedrohung des japanischen Exports dürfte mit einer der wesentlichen Gründe für Japans Abkehr vom Goldstandard sein.

Der Boykott hat freilich für China auch eine Kehrseite. Er entspringt nicht so sehr einer spontanen Abwehrbewegung des kaufenden Publikums, als behördlichen Maßnahmen, die vor allem mit Warenzöllen arbeiten. Waren, die vor dem Juli eingeführt wurden, werden mit einem 15prozentigen Wertzoll belegt, solche, die zwischen Juli und September ins Land kamen, mit 25 Proz. Seit Ausbruch des mandschurischen Konflikts werden alle Importe mit 60 Prozent versteuert. Infolgedessen ist, namentlich in Südchina, die japanische Einfuhr auf weniger als die Hälfte gefallen und beträgt z. B. in dem sogar unter britischer Hoheit stehenden Umschlagshafen Victoria (Hongkong) nur noch 67 Millionen Yen gegen 160 im Jahre 1930 zur selben Zeit.

Die Verschärfung des Kampfes in Indien wie auch die wirtschaftliche Protestbewegung in China bedeuten neue Gefahrenmomente für die Weltwirtschaft. Eine wirtschaftliche Erschütterung Japans, das in starkem Maße europäischer Schuldner ist, könnte ein Abklingen der Kreditkrise verhindern. Zum Glück legt der Boykott auch China selbst erhebliche Opfer auf, da sein Importhandel einen der wichtigsten Gewerbezweige darstellt. Infolgedessen wird er sich nicht auf unbegrenzte Dauer durchführen lassen.

Run auch Südafrika!

Es wünscht Aenderung des Handelsvertrags mit Deutschland.

Wie englische Blätter melden, wünscht die Regierung der südafrikanischen Union eine Aenderung des deutsch-südafrikanischen Handelsvertrags. Der Vertrag enthält eine Klausel, nach der alle von Südafrika an England gewährten Vorzugszölle automatisch auch Deutschland zugute kommen sollen. Diese spezialisierte Meistbegünstigungsklausel hat von jeher in England starken Widerstand hervorgerufen, da sie eine Durchbrechung des britischen Empiregedankens darstellt. Südafrika ist das einzige britische Dominion, das bisher trotz der Sterlingentwertung am Goldstandard festgehalten hat.

Der Haushalt der Sowjetunion

Steigerung um 4,9 Milliarden Rubel.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei hat den Haushaltsplan für das nächste Jahr ausgearbeitet. Das Budget erreicht eine Höhe von 21 Milliarden Rubeln und übersteigt den diesjährigen Etat um 4,9 Milliarden. Die Hälfte der Ausgaben ist der Großindustrie gewidmet, hauptsächlich der Metallindustrie; für die Landwirtschaft (für den Bedarf der Sowchosen und der Kolchosen) sind 4,3 Milliarden Rubel vorgesehen. Für Bahnbauten, Wasserwege und das Flugwesen sind 3,3 Milliarden Rubel bestimmt. Die für das Heer bestimmten Summen werden im Sowjetbudget niemals mitgeteilt.

Berlin gibt an die Provinz ab

Rückgang der Zahl der Aerzte.

Eine bemerkenswerte Schrumpfung weist nach den Mitteilungen der Berliner Aerztekammer die Zahl der in Berlin ansässigen Aerzte auf. Sie ist Ende 1929 von 6314 auf 6129 gesunken. Allein in der Woche vom 5. bis zum 12. Dezember ging die Zahl um 17 zurück, und zwar größtenteils durch den Wegzug in die Provinz.

Aus der genannten starken Abnahme spricht nicht nur die infolge der Wirtschaftskrise sowie der Maßnahmen der Notverordnung eingetretene Erschwerung der ärztlichen Praxis, sondern auch eine Lichtung des speziellen Berliner Arbeitsfeldes. Viele Berliner Aerzte haben ihre Praxis in Mittel- und Kleinstädte oder auch aufs Land verlegt.

Der Schloßbrand in Stuttgart



Die am schwersten beschädigte Ostfassade während des Brandes.

Das Feuer endlich bezwungen

Ein weiteres Todesopfer. — Beileidskundgebungen aus dem In- und Auslande.

Der Brand des Alten Schlosses in Stuttgart kann seit gestern vormittag als nahezu gelöscht angesehen werden, wenn auch nach wie vor mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß das Feuer nochmals aufflackert. Es sind noch verschiedene kleine Brandherde vorhanden, an die heranzukommen aber keine Möglichkeit besteht. Es droht aber wenigstens keine unmittelbare Gefahr mehr. Der Wasserverbrauch für die Löscharbeiten betrug bis Dienstag abend nach einer Feststellung des Wasserwerkes 1,54 Millionen Kubikmeter.

Einer der schwerverletzten Feuerwehrleute ist gestorben, sodaß die Zahl der Todesopfer 3 beträgt.

Am Laufe des gestrigen Vormittags sind eine Menge Beileidskundgebungen aus allen Teilen Deutschlands und auch aus dem Auslande eingelaufen. Der württembergische Staatspräsident hat den Familien der drei beim Brande ums Leben gekommenen Feuerwehrleuten die Teilnahme der württembergischen Regierung ausgesprochen und in den verschiedenen Hospitälern den dort untergebrachten Verwundeten einen Besuch abgestattet.

Das Reichsheer im Jahre 1931

Für das Uebungsjahr 1931 war bei dem Reichsheer die Verlegung aller Truppenteile für längere Zeit auf die Truppenübungsplätze vorgesehen. Außerdem sollten Herbstübungen innerhalb der Bataillone stattfinden. Die Verschlechterung der finanziellen Lage des Reiches machte aber die planmäßige Durchführung dieser Maßnahmen im Sommer 1931 unmöglich. Es mußten mit sofortiger Wirkung alle für August und September geplanten Uebungen abgesagt werden. Neun Infanterie-Regimenter und zwei Reiter-Regimenter konnten nicht auf den Uebungsplatz verlegt werden, die Herbstübungen mußten ganz ausfallen. Dadurch wurde die Gefechtsübung beeinträchtigt. Die Zusammenarbeit mit der Marine wurde in einer besonderen Landungsübung bei Swinemünde geschult.

Die Arbeit des Reichsheeres hat im abgelaufenen Jahr zunehmende Anerkennung auch im Ausland gefunden. Es wurden rund 200 Besuche und Kommandos ausländischer Offiziere, die Staaten aus allen Erdteilen angehörten, gezählt. Im Austausch wurden deutsche Offiziere zu Manövern und anderen Kommandos ins Ausland geschickt. Frankreich, Belgien, Polen und einige andere Staaten sind an diesen Besuchen und Kommandos nicht beteiligt.

Im Laufe des Jahres 1931 wurde neu besetzt das Gruppenkommando II. Es fand weiterhin ein Führerwechsel bei der 2. 3., 4., 5. und 6. Division und bei der 1., 2. und 3. Kavallerie-Division statt. Außerdem wurden wichtige Personalveränderungen bei der Waffen-Inspektion im Reichswehrministerium vorgenommen.

Anfang 1931 waren rund 6000 beschäftigungslose Versorgungsanwärter vorhanden. Zu diesen sind im Laufe des letzten Jahres rund 10 000 neue Versorgungsanwärter hinzugekommen. Es wurden also Ende 1931 rund 16 000 Versorgungsanwärter gezählt, die lediglich auf Uebergangsgebührnisse nach dem Wehrmachts-Versorgungsgesetz angewiesen sind. In den nächsten Jahren ist mit einer jährlichen Entlassungsquote weiterer 8000 Soldaten zu rechnen. Die ausreichende Zivilversorgung der ausscheidenden Reichswehrangehörigen muß also als bedroht angesehen werden. Verschärfend wirken in dem Zusammenhang die Sparmaßnahmen des Reiches, der Länder und der Gemeinden.

Auch der Abfluß in das freie Erwerbsleben ist bei der ungünstigen Wirtschaftslage naturgemäß gering. Maßnahmen zur Behebung dieser Notlage sind eingeleitet. Die Verwendung ausgeschiedener Soldaten im Siedlungswesen ist in einem erfreulichen Aufstieg begriffen.

Aus der Arbeit des Reichsheeres im vergangenen Jahr ist weiter von Beachtung, daß in den Heeres-Beförderungs-Bestimmungen eine Anzahl von Aenderungen vorgenommen wurden, gegenüber den bisher gültigen Bestimmungen u. a. eine Neuregelung der Zuständigkeit der Vorgesetzten für den Ausspruch von Beförderungen und Ernennungen und die Abschaffung der Unteroffizier-Prüfung.

Das verlorene Paradies der Wanderarbeiter

Frankreich sperrt sich ab.

Das bisherige Dorado der internationalen Wanderarbeiter, Frankreich, folgt dem schon seit Jahren gegebenen Beispiel Amerikas und sperrt seinen Arbeitsmarkt. Die Kammer hat mit Rücksicht auf die wachsende Arbeitslosigkeit im Lande soeben einen Gesetzentwurf angenommen, der die Höchstziffer ausländischer Arbeitskräfte in Privatbetrieben der Industrie und des Handels auf 10 Prozent festsetzt. Dagegen werden von dieser Regelung nicht betroffen die landwirtschaftlichen Betriebe, die, ähnlich wie die Großbetriebe der ostdeutschen Landwirtschaft, ausländische Hilfskräfte nicht glauben entbehren zu können. Ein sozialistischer Antrag, der die Landwirtschaft mit der übrigen Wirtschaft gleichgestellt wissen wollte, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Bekanntlich geht in Frankreich die stärkste Krisenwelle zur Zeit von der Landwirtschaft aus.

Irrwege nach Buenos Aires

Roman von Heinz Erich Platte

26

„Ich kann aber doch nicht Buenos Aires verlassen, bevor meine Braut hier ist", beharrte Bense. „Ich werde sie morgen bei der Landung erwarten und mit ihr zusammen nach Tucumán fahren. Was halten Sie davon?"

„Bis dahin hat Sie die Polizei längst am Schlafittchen. Es ist überhaupt sehr fraglich, ob Sie nicht schon heute im Laufe des Tages gefaßt werden. Ich würde Ihnen empfehlen, sich in eine Hafenkneipe zu setzen und abends, wenn es dunkel ist, zum Bahnhof Retiro zu gehen. Den Bahnsteig dürfen Sie aber nicht betreten. Sie müssen außerhalb der Halle auf den Zug warten. Er hat dann noch keine große Geschwindigkeit, so daß Sie bequem aufspringen können. Die Fahrt auf dem Puffer ist zwar nicht sehr angenehm, in diesem Falle aber unvermeidlich."

Bense begann allmählich einzusehen, daß Camarero recht hatte. Der Selbstmord war inzwischen natürlich längst entdeckt worden. Da die Umstände auf ein Verbrechen hindeuteten, wurde wahrscheinlich schon jetzt nach ihm gefahndet. Wenn er bis morgen abend in Buenos Aires blieb, mußte er damit rechnen, verhaftet zu werden. Verwünschter, tückischer Zufall, der ihn in diese scheußliche Lage gebracht hatte!

„Ich werde also noch heute fliehen müssen, meinen Sie?"

„Wenn Sie nicht gefaßt werden wollen — ja!"

„Und wie verständige ich meine Braut?"

„Sie setzen sich gleich hier an den Tisch und schreiben ihr einen Brief. Diesen Brief werde ich ihr überreichen und sie dabei schonend von Ihrem Pech unterrichten. Wenn Ihre Braut es wünscht, wird es nicht schwer sein, ihr einen Posten als Sekretärin, Erzieherin oder dergleichen zu besorgen, so daß sie vor Not geschützt ist. Das weitere wird sich finden. Die Hauptsache ist, daß Sie zunächst einmal in Sicherheit sind. Weitere Nachrichten, die Sie vorläufig an mich gelangen lassen können, werde ich gern weiterleiten. Im übrigen möchte ich Ihnen noch raten, sich vorsichtshalber einen anderen Namen zuzulegen. Das ist leicht zu machen, da ja ein polizeilicher Meldezwang in Argentinien nicht besteht."

Bense wußte nicht recht, was er zu diesem Vorschlag sagen sollte. Er war sich nicht klar darüber, ob er Camarero, der ihm damals während der Ueberfahrt nur leere Versprechungen gemacht hatte, trauen durfte. Aber es war jetzt nicht viel Zeit, Ueberlegungen anzustellen. Er mußte heute noch fliehen, das stand fest. Infolgedessen brauchte er einen Menschen, der Lisa informierte und ihr bei der Erledigung der üblichen Formalitäten zur Seite stand. Niemand war besser dafür geeignet als Camarero, der die Beamten der Einwanderungsbehörde persönlich kannte und etwaige Bedenken, die die Erteilung der Landungserlaubnis an eine alleinreisende junge Dame in Frage stellen konnten, durch seine Beziehungen zu beseitigen vermochte.

Er dankte dem Spanier für seine Bereitwilligkeit, ihm zu helfen, und warf schnell einige Zeilen aufs Papier, worin er Lisa mitteilte, daß eine unglückselige Verkettung von Zufällen ihn gezwungen habe, Buenos Aires schleunigst zu verlassen. Er sei leider nicht mehr in der Lage gewesen, ihr Kommen abzuwarten, da er sonst wahrscheinlich wegen des dringenden Verdachts, Fritz Hennings ermordet zu haben, verhaftet worden wäre. Alle nötigen Erklärungen würde ihr der Ueberbringer dieses Briefes geben, der sich liebenswürdigerweise bereit erklärt habe, ihr bei der Ankunft in jeder Weise behilflich zu sein. Er werde ihr sofort an die Adresse Camareros aus dem Innern des Landes schreiben und hoffe, daß der wahre Sachverhalt doch noch aufgeklärt werde, damit er möglichst bald nach Buenos Aires zurückkehren könne.

Camarero war, während Bense den Brief schrieb, ins Nebenzimmer gegangen. Als er zurückkehrte, sah er, wie jener das Bild seiner Braut mit feuchten Augen betrachtete. Er wußte, was in der Seele dieses Menschen jetzt vor sich ging, aber sein Herz blieb kalt.

„Sie könnten mir eigentlich das Bild hierlassen, damit ich Ihre Braut sofort unter den Passagieren herausfinde."

Bense wollte erst nicht, fand sich aber schließlich bereit, die Photographie herzugeben.

Camarero begleitete ihn bis zum Fahrstuhl.

„Gehen Sie jetzt sogleich in die ‚Boca' und halten Sie sich bis zum Abend hauptsächlich in den Matrosenkneipen auf. Dort wird man Sie am wenigsten vermuten. Hüten Sie sich vor allen Dingen, den Hut abzunehmen, damit Ihr blondes Haar nicht zum Verräter wird. Im übrigen: Kopf hoch! In einigen Monaten, wenn über diese Geschichte Gras gewachsen ist, können Sie getrost wieder nach Buenos Aires kommen."

Als Bense, den Hut tief ins Gesicht gedrückt, auf die Straße trat und die Richtung zum Hafenviertel einschlug, dachte er weniger an seine eigene Sicherheit als an das tragische Geschick, das Lisa bei ihrer Ankunft erwartete Eine gewisse Beruhigung gewährte ihm das Versprechen Camareros, dem er doch wohl zu unrecht mißtraut hatte, Lisa ausführlich über das Vorgefallene zu unterrichten und ihr bei der Suche nach einer geeigneten Stellung behilflich zu sein.

Er konnte ja nicht wissen, daß der Brief, den er erst vor wenigen Minuten geschrieben hatte, bereits zerrissen in dem kleinen, von Künstlerhand geschnitzten Papierkorb Camareros lag.

XV.

Lisa Tornau saß in ihrer Kabine vor dem Spiegel und lächelte ihrem hübschen Ebenbild zu. Sie war gerade mit dem Kofferpacken fertig geworden und spürte bereits die Erregung des Landungsfiebers in allen Gliedern.

In einer Stunde war der große Augenblick da, an den sie auf dieser Reise täglich gedacht, den sie sich jeden Abend vor dem Einschlafen mit allen beglückenden Einzelheiten vorgestellt hatte. Am Kai in Buenos Aires stand jetzt ein Mann, der das Wiedersehen mit ihr auf fremder Erde mit derselben Ungeduld herbeisehnte, mit dem sie seit Tagen diesem Ereignis entgegensah.

Sie warf noch einen Blick in den Spiegel und sprang dann leichtfüßig die Treppe zum Promenadendeck hinauf, wo schon die meisten Passagiere in Hut und Mantel versammelt waren, um gerüstet zu sein, wenn der Landungssteg auf südamerikanischen Boden hinabgelassen wurde.

Das schmutziggelbe Wasser des La Plata rauschte an den Schiffswänden vorüber und sang die Melodie eines fremden Landes, dessen Küste im gelben Licht der Nachmittagssonne immer näher kam.

Jetzt konnte man bereits die weißen Häuserreihen der gigantischen Hafenstadt unterscheiden. Auf der Steuerbordseite des Promenadendecks der Ersten Klasse hatten die Musiker Aufstellung genommen. Als die Landungsstelle in Sicht kam und schon die tücherschwenkende Menge der Wartenden am Ufer sichtbar wurde, begann die Kapelle den Hohenfriedberger Marsch.

Die Aufregung unter den Passagieren erreichte ihren Höhepunkt. Die Reling war dicht umlagert. Jeder wollte einen günstigen Platz erwischen, um das Landungsmanöver genau verfolgen zu können. Mancher schaute auch nach Angehörigen oder Bekannten aus, die er dort unten am Kai unter der Menschenmenge vermutete.

Schon erschollen die ersten Begrüßungsworte hinüber und herüber. „Tag Oskar! Hier bin ich . . . hier! Ich winke doch mit dem Spazierstock!" — „Ach, da ist ja Paul, da ganz oben neben dem Schornstein. Siehst du ihn? . . . Heh, Paul, Tag alter Junge! Gute Reise gehabt?"

Lisa hatte einen ungünstigen Platz. Sie mußte sich auf die Zehen stellen und den Kopf in die Höhe recken, um zwischen ihren Vordermännern hindurch einen Ausblick zu erhaschen. Ihre Augen suchten die vertraute hohe Gestalt Arthur Benses mit dem hellblonden Haarschopf. Ihr Herz schlug stürmisch, und ihre Wangen glühten vor Erregung.

Ganz langsam wich ihre freudige Erwartung einem beklemmenden Gefühl von Angst und Enttäuschung. Sie konnte es nicht begreifen, daß dort unten nicht ein Mann mit blondem Haar und lachenden Augen stand, der nach ihr Ausschau hielt. Obwohl sie noch nicht einen Augenblick daran dachte, daß Arthur nicht unter der Menge sein könnte, wich plötzlich alles Blut aus ihrem Gesicht. Sie mußte an sich halten, um nicht hemmungslos zu weinen.

„Die Passagiere der Ersten Klasse bitte in den Rauchsalon!" rief der Obersteward durch einen Schalltrichter über das Promenadendeck.

Lisa blieb an der Reling stehen und schaute unverwandt auf den Kai hinab. Erst als ein Steward auf sie zutrat und sie höflich darauf aufmerksam machte, daß es höchste Zeit sei, sich zur Paßkontrolle ins Rauchzimmer zu begeben, riß sie ihre Augen, die den Gesuchten nicht entdeckt hatten, von der Menge am Ufer los.

Die argentinischen Herren, die die Passagiere mit vollendeter Höflichkeit behandelten, hielten sich bei der Prüfung der Papiere nicht lange auf. Nach flüchtiger Durchsicht von Paß, Geburtsurkunde, Führungszeugnis und Impfschein, die mit verschiedenen Stempeln versehen wurden, war für die Ankömmlinge der Weg geöffnet, der in das vielgelobte und oft geschmähte Zukunftsland am La Plata führte.

Als Lisa an die Reihe kam, stutzte der Beamte, der das Abstempeln der Papiere besorgte. Er setzte sich leise mit seinen beiden Kollegen ins Benehmen und fragte Lisa, nachdem die kurze Beratung beendet war, nach dem Zweck ihrer Reise.

„Ich will zu meinem Verlobten," erklärte sie.

„Ganz recht. Wie ich aus Ihrem Paß ersehe, ist Ihnen das Visum in Berlin nur unter der Voraussetzung erteilt worden, daß Sie hier sofort nach der Landung mit dem deutschen Staatsangehörigen Arthur Bense die Ehe eingehen. Der Herr hat sich aber bis jetzt noch nicht bei uns gemeldet."

„Das verstehe ich nicht. Erst vorgestern erhielt ich von ihm die telegrafische Nachricht, daß er mich hier bei der Ankunft erwarten würde."

Sie öffnete ihre Handtasche und reichte dem Beamten das Telegramm. Der las es aufmerksam durch und bat Lisa mit bestrickender Liebenswürdigkeit, sich zu gedulden, bis die übrigen Passagiere abgefertigt seien.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Thema „Jagdpachten"

Von Rechtsanwalt **Heinrich Sonntag**, Detmold.

In der Tagespresse sind in letzter Zeit verschiedene Artikel erschienen, insbesondere am 12. Dezember dieses Jahres Ausführungen eines Herrn Eran, die soviel schwerwiegende Irrtümer enthalten, daß wir im Interesse der Sache an einer Richtigstellung der darin offenbar von einem Nichtweidmann aufgestellten Behauptungen nicht vorbeizugehen vermögen. Die Grundgedanken dieses Artikels gipfeln in zwei Sätzen, die völlig unzutreffend sind und aus denen sich dann alle weiteren unrichtigen Folgerungen ergeben:

1. Der Schreiber behauptet, „es gebe gottlob Pachteinigungsämter"; es heißt an einer anderen Stelle: „und da die Pachteinigungsämter noch bestehen, werden sie Arbeit bekommen". Wenn der Artikelschreiber einen Blick in die Gesetzgebung getan hätte, dann würde ihm vermutlich klar geworden sein, daß die Lippische Pachtschutzordnung von 1925 den § 3 der Pachtschutzordnung von 1924 nicht mehr enthält. Im § 3 der Pachtschutzordnung von 1924 war allerdings vorgesehen, daß die Pachteinigungsämter auch für solche Verträge, welche die Überlassung von Jagden zum Gegenstande hatten, zuständig waren. Es gibt also in Lippe entgegen der Auffassung des vorbezeichneten Artikels heute keine Pachteinigungsämter mehr, welche über die Frage der Angemessenheit des Pachtzinses zu entscheiden hätten.

Ob es richtig war und dem Grundsatz der Gerechtigkeit entsprach, daß der lippische Gesetzgeber in der Pachtschutzordnung von 1925 den § 3 aus der Pachtschutzordnung von 1924 nicht aufnahm, steht auf einem anderen Brett. Es darf daran erinnert werden, daß der Staat in seiner Eigenschaft als Verpächter diese Pachteinigungsämter im Jahre 1924, also nach eingetretener Stabilität der Währung, durchaus nötig hatte, weil er für seine Jagden, die in der Inflation verpachtet waren, so gut wie nichts bekam. Verantwortlich für die Inflation war der Staat, nicht die Pächter, und trotzdem verlangte er Erhöhung des Pachtzinses, und er erhielt sie auch kraft des § 3 der Pachtschutzordnung von 1924.

Es muß auffallen, daß schon im Jahre 1925 eine neue Pachtschutzordnung erlassen wurde, die den § 3 der Pachtschutzordnung von 1924 ausfallen ließ. Es liegt der Gedanke nahe, daß der Staat befürchtete, es könnte von den Verpächtern, also vor allen Dingen auch von ihm, bei veränderter Konjunktur wiederum eine Herabsetzung des Pachtzinses verlangt werden, und daß er diese Möglichkeit durch Streichung des § 3 der Pachtschutzordnung von 1924 unterbinden wollte. Wäre das so, dann muß daran erinnert werden, daß für die augenblicklichen traurigen Wirtschaftszustände die Pächter bestimmt nicht verantwortlich sind, wohl aber macht das Volk zum Teil hier wiederum den Staat verantwortlich. Würde es da nicht der einfachste Grundsatz der Gerechtigkeit geradezu befehlen, daß der Staat nun schleunigst den Pächtern die Möglichkeit gebe, vor den Pachteinigungsämtern unter Darlegung der Gesamtverhältnisse eine Herabsetzung des Pachtzinses zu erlangen, genau wie 1924 der Staat eine Heraufsetzung des Pachtzinses begehrte! Verdient hat jedenfalls gegenwärtig der Pächter eher eine Herabsetzung des Pachtzinses als 1924 der Staat als Verpächter eine Heraufsetzung.

2. Wenn der Artikelschreiber hiernach schon die zur Zeit gültige Gesetzgebung ganz außer acht läßt, so geht er auch im übrigen an allen in der gesamten einschlägigen Literatur anerkannten Grundsätzen mit geschlossenen Augen vorbei. Hätte er von jagdlichen Belangen auch nur die leiseste Ahnung, dann würde er niemals Sätze schreiben können, in denen es heißt, es handele sich in der Jagdausübung um einen „reinen Luxus, den zu erlauben man sich vorher zu überlegen Zeit genug gehabt hätte". Der Satz: „Jawohl, Jagd ist doch immerhin noch ein Sport, ein teurer Sport," zeugt von dem gleichen Ignorantentum.

Die ideelle Seite der Sache wollen wir nur ganz oberflächlich streifen. Hundert- und tausendfältig sind die Beziehungen zwischen Weidwerk und Volkstum, wenn wir als volkstümlich das bezeichnen, was sich in der Seele des Volkes, in seiner Geschichte, Sprache und Kunst widerspiegelt. Betrachten wir z. B. einmal das deutsche Lied, ein Gebiet, auf dem die Seele des deutschen Volkes wohl ihren reinsten und schönsten Ausdruck gefunden hat. Kein Volk hat soviel wirkliche Volkslieder und in keinem Liederschatz finden sich so viel frische, fröhliche und urwüchsige Jagdlieder, wie im Blumenkranz des deutschen Liedes. „Mit dem Pfeil, dem Bogen durch Gebirg und Tal . . ." singen die Kinder aller Volkskreise, seit Schiller den kleinen Walter Tell dieses Liedchen zum erstenmal singen ließ. „Wie lieblich schallt durch Busch und Wald des Waldhorns süßer Klang". Wie oft hört man dieses Lied draußen auch von Leuten, die keine Jäger sind. Oder nehmen wir unsere alten schönen Jägerlieder: „Im Wald und auf der Heide", „Der Jäger in dem grünen Wald", „Ich schieß den Hirsch im wilden Forst" und viele andere mehr! Das alles sind Lieder, die nicht nur in jägerischen Kreisen erklingen, sondern von allen Kreisen des Volkes gepflegt werden und bei Gelegenheiten, wo man sich der Schönheit der Natur und der urwüchsigen Stimmung des Weidwerkes bewußt wird, gesungen werden.

Ein anderes Gebiet: Das deutsche Märchen und die deutsche Sage. Das Märchen ist das Spiegelbild der naiven und unverbildeten Volksseele. Wie oft erscheint in ihm die Figur des Jägers: Rotkäppchen, Der wilde Jäger usw. bis zur Hubertussage, die den empfindsamen Menschen in kategorischer Form die Pflicht lehrt, im Geschöpf den göttlichen Schöpfer zu ehren. Wir wollen, um dieses unerschöpfliche Thema nur noch anzudeuten, Namen nennen, aus denen sich ergibt, daß jagdliche Motive, weidmännische Erlebnisse und Symbole sich überall finden in Malerei, Plastik, Dichtkunst, Musik, Schauspiel und Oper. Wir erinnern an Rubens und die ganze Niederländische Schule. Wir denken an den schwäbischen Maler Ridinger und an den uns Lippern gerade wohlbekannten Kröner, der Wild in lebensvoller Auffassung so wirkungsvoll in die zugehörige und gerade unsere lippische Landschaft zu stellen wußte. Wir nennen nur noch die Malerfamilie Adam, Ferdinand von Kobell usw.

Im Reiche der Dichtkunst sind die Fundstellen für jagdliche Berührungsstellen besonders zahlreich. Wir wollen nicht mit einer großen Anzahl von Namen ermüden, sondern nur einige nennen: Uhland, Körner, Eichendorf, Franz von Kobell, Anton von Perfall, Ludwig Ganghofer, und was ist Hermann Löns dem deutschen Volke geworden! Mit der Allgemeinheit des ganzen deutschen Volkes verehren wir den Dichter, den glühend begeisterten Vaterlandsfreund, der sein Leben für die deutsche Freiheit hingab. Hunderttausende hat Löns in schwerer Zeit durch seine Dichtungen begeistert. Die Unsterblichkeit eines Hermann Löns ist dadurch verbürgt, daß er das sittliche Prinzip, ohne das kein Zeitalter, ob idealistisch oder realistisch, bestehen kann, nicht aus dem Überweltlichen, sondern aus dem in der Natur Gegebenen, dem Konkreten, dem sinnlich Wahrnehmbaren, abgeleitet hat. Für Löns ist Naturliebe, Vaterlandsliebe und Wahrheitsliebe ein und dasselbe.

Und dann nicht zum letzten die deutsche Musik. Wie hat Richard Wagner es verstanden, seine jagdlichen Hornmotive stets zum Träger des starken und heroischen Gedankens zu machen! Und hat nicht C. M. von Weber dem deutschen Volke in seinem Freischütz, dem hohen Liede der deutschen Romantik, nach dem Urteil der zeitgenössischen Kritik, das heute noch unverändert gilt, die deutscheste Oper aller Zeiten gegeben?

In einer Zeit, wo Materialismus seine Orgien feiert, gibt es unendlich viele Leute, die ihre moderne Geistesverfassung etwa in folgenden Worten kundtun: „Die Gegenwart muß arbeiten und verdienen, wir müssen alle wirtschaftlichen Möglichkeiten ausschöpfen; unsere Umwelt und unser ganzes Leben muß intensiviert, mechanisiert, kultiviert und rationalisiert werden, auch dann, wenn dabei etwas an sich ganz Schönes verschwindet, wie z. B. der auf der Wetterfichte balzende Auerhahn oder das unbesorgt auf der Saat äsende Reh, umso eher, als man in unserer heutigen fortgeschrittenen Zeit solche Dinge ja viel bequemer im Tiergarten oder im Kino sehen kann."

Diese Materialisten kommen auf ihre Rechnung und werden Augen machen, wenn sie erfahren, welchen rein materiellen Wert und welche Erträgnisse das deutsche Weidwerk abwirft. Die Aufstellung von Statistiken ist im allgemeinen eine undankbare Sache. Eine der letzten Statistiken über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd in rein materieller Hinsicht hat die preußische Regierung über den Ertrag aus lediglich Niederwildbeständen für die Zeit vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 aufstellen lassen. Nach diesen Aufstellungen aus Resultaten der staatlichen Jagden und nach Schätzungen, die sich im wesentlichen auf öffentliche Statistiken aus großen Privatrevieren stützen, kamen in diesem Zeitraum in Preußen 2 987 672 Stück Haarwild und 4 573 634 Stück Federwild zur Strecke. Der Wert dieses Wildbrets, also allein für Preußen, wurde auf ungefähr 20 Millionen Mark festgestellt.

Erst in neuester Zeit hat es der mecklenburgische Forstmeister Bieger in Rostock unternommen, in jahrelanger mühevoller Arbeit eine Statistik für das gesamte Deutsche Reich zu schaffen. Es steht danach folgendes fest: Der Wildbretwert des in Preußen erlegten Wildes im Jahre 1925 beträgt etwa 21 Millionen RM.; der Wert der Decken und Bälge kann unter Zugrundelegung der gleichen Angaben in Preußen mit 4 Millionen RM. angegeben werden. Die Jagdpachten brachten in Preußen im Jahre 1925 einen Betrag von 27 Millionen RM., die Jagdscheine 4,5 Millionen RM. und die Jagdsteuer 5,5 Millionen Reichsmark. Jagdindustrie und Handel zeitigten einen Umsatz von 45 Millionen RM., Kynologie 3 Millionen RM., Jagdpersonal 11 Millionen RM., Jagdliteratur und Presse 6 Millionen RM., jagdliche Umsätze allgemeiner Art 10 Millionen RM. Bieger berechnet den Ertragswert der Jagd in Preußen bei einem Zinsfuß von nur 5 Prozent auf 745 Millionen RM., den Gesamtumsatz auf 72 Millionen RM.

Der Forstmeister Bieger hat seine Statistiken im Laufe der Jahre fortgesetzt und vervollständigt. Nach seiner Berechnung beziffern sich die Reinerträge der Deutschen Jagd, Fischerei und Preußischen Staatsforsten jetzt folgendermaßen:

Deutsche Seefischerei	13 Millionen RM.
Deutsche Binnenfischerei	18 Millionen RM.
Deutsche Jagd	44 Millionen RM.
Preußische Staatsforsten	53 Millionen RM.

Danach sind die Reineinnahmen aus der Deutschen Jagd 13 Millionen RM. höher als die Reineinnahmen aus der gesamten Deutschen See- und Binnenfischerei, und sie bleiben nur um 9 Millionen RM. hinter den Reineinnahmen aus den gesamten Staatsforsten zurück.

4. Wir glauben, daß es sich verlohnt, einen Augenblick darüber nachzudenken, ob man dieses Volksgut von sachunkundigen Leuten zerschlagen lassen will oder ob man es dem deutschen Volke in unserer gegenwärtigen bitteren wirtschaftlichen Not schuldig ist, ein Gut, wie das deutsche Weidwerk, zu erhalten. Die Antwort kann niemandem, der ernst genommen zu werden beansprucht, schwer fallen. Die deutschen Jäger sind Verwalter dieses unschätzbaren Gutes unseres Volkes. Sie betrachten es als ihre Pflicht, das Wild zu erhalten und ihre schützenden Arme über die Tier- und Pflanzenwelt zu halten. Sie wollen sein eine streng gesiebte Zunft, die sich der Verantwortung bewußt ist, welche sie gegenüber ihrem Volke und ihrer Heimat trägt. Die deutschen Jäger sind bereit, für ihre Aufgabe Opfer zu bringen, sie verlangen nur, daß man auch ihnen gegenüber Gerechtigkeit walten läßt. Würde man sie schutzlos der Ausbeutung der Verpächter preisgeben und würden sie gezwungen sein, zur Notwehr zu greifen, dann könnte das nur auf Kosten unseres Wildbestandes, d. h. des Pachtobjektes, gehen. Schon dieser Gedanke müßte vernünftigerweise die Verpächter ohne weiteres veranlassen, im Interesse des den Pächtern anvertrauten Gutes diesen entgegenzukommen und im Wege der freien Vereinbarung den Pachtzins auf das Maß zu reduzieren, das den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen bei der grundstürzenden veränderten Wirtschaftslage entspricht. Soweit aber der Verpächter sich zu diesem Standpunkt nicht aufschwingen kann, ist es unseres Erachtens eine Ehrenpflicht des Staates, den § 3 der Pachtschutzordnung von 1924 wieder zur Geltung zu bringen, um auf diese Weise die Möglichkeit zu schaffen, unverständiges Verhalten von Verpächterseite zu unterbinden.

Es muß ein für allemal der törichte Gedanke ausgemerzt werden, es handle sich im deutschen Weidwerk um einen Sport. Es ist an der Zeit, sich daran zu erinnern, daß es um ungeheure Volkswerte geht, die allen Menschen Freude bereiten können, und gerade der Teil unseres Volkes, der noch Freude an der freien Natur hat, ist fraglos der beste und hoffnungsreichste Bestandteil der deutschen Bevölkerung. Arthur Brausewetter sagt mit Recht: „Es gibt zwei Felder, auf denen die Freude blüht, sie heißen: Haus und Natur. Wer sie noch nicht gefunden, der ist noch nie in seinem Leben von Herzen froh gewesen."

*

Verspätete Berichtigung

Mein Aufsatz über obiges Thema hat eine Richtigstellung nötig. Es gibt in Lippe keine Jagdpachtämter, wie schon unter den „Bemerkungen" erwähnt wurde. Aber auch die Pachteinigungsämter sind heute für Jagdpachten nicht mehr zuständig, wie sie es früher gewesen sind. Ich gestehe, daß ich diese Neuregelung übersehen habe. (Sie ist übrigens schon einige Jahre alt.) Es bleibt also für die Pächter von Jagden nur der Weg der **gütlichen** Einigung oder der Weg über ein **ordentliches Gericht**. Mir will scheinen, als wenn die Behandlung dieser Angelegenheit in Lippe bedeutend schwieriger ist als z. B. in Preußen

E. Eran.

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Die Besprechung mit den Vereinen im Südosten und im Hügellande findet nicht am 27. d. M., sondern am Sonntag, dem 3. 1., vormittags 9 Uhr, in Nessenberg statt. Fr.M.

Der Kölner Frankenstein hat nunmehr die Verträge für die beiden kommenden Sechstagerennen in New York und Chikago unterzeichnet. Es wurde ihm sogar anheimgestellt, sich einen Partner, evtl. einen deutschen, selbst zu wählen.

Aus den Vereinen

VfB. Detmold von 1911 e. V.

Am 3. Weihnachtstage veranstaltet der VfB. im Vereinslokal „Hotel Stadt Frankfurt" eine Weihnachtsfeier. Die nachmittags 4 Uhr beginnende Feier bringt musikalische Darbietungen und Vorführungen der Schüler und Mädchen sowie das Erscheinen des Knechts Ruprecht. Von abends 8 Uhr wird die Feier für die Erwachsenen fortgesetzt. Die große VfB.-Familie wird zu dieser Feier herzlich eingeladen.

RSV. Lieme

Für den 1. Weihnachtstag ist für die Liga die 1. Mannschaft des SV. Hörstmar verpflichtet. Der vorsonntägliche Sieg Hörstmars gegen Leese läßt auf ein spannendes Spiel schließen. Ist Lieme wirklich eine Klasse besser? Wir werden es sehen. Anstoß 2½ Uhr in Lieme. Vorher Lieme 2 — Hörstmar 2.

Der Sport an den Feiertagen

An Zeit kann es uns in diesem Jahre zu Weihnachten nicht fehlen, denn es tritt der seltene Fall ein, daß drei Festtage aufeinanderfolgen. Das sportliche Programm ist denn auch sehr umfangreich und bringt für jeden etwas. — Ein riesiger Spielverkehr wird an allen drei Tagen im

Fußball

abgewickelt. Allerdings hat man sich hier und da den Wunsch nach einem guten auswärtigen Spielpartner verkneifen müssen. In Berlin und auch in Süddeutschland werden wegen der drohenden Terminnot an sämtlichen Festtagen sogar Punktekämpfe ausgetragen. Als willkommene Weihnachtsgäste erscheinen besonders stark die führenden Mannschaften aus Wien, Austria, Vienna und der Wiener AC. spielen in Süddeutschland. Der DFC. Prag erscheint am schönen Rhein Von den Spielen im Westen sind die Städtekämpfe von Amsterdam mit Köln und Duisburg hervorzuheben. Nicht minder rege ist der Spielverkehr der deutschen Klassenmannschaften untereinander. Wenn auch weite Reisen wegen der großen finanziellen Belastung gescheut werden, so ist doch ein zugkräftiges Programm allenthalben zusammengestellt worden. — Im

Handball und Hockey

wird es dagegen ziemlich still hergehen, zumal zurzeit die Beschaffenheit der Plätze gerade für diese Spiele zu wünschen übrig läßt. Hochbetrieb wird bei der ausgezeichneten Schneelage im

Wintersport

zu melden sein. Im Skisport stehen nach sehr langer Pause die ersten großen Veranstaltungen auf dem Programm. Skispringen gibt es im Erzgebirge in den bekannten Winterorten Oberwiesenthal, Geising, Klingenthal und Johanngeorgenstadt, in Bayern auf der Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen, in Bayrischzell und Oberstdorf, im Riesengebirge in Krummhübel, Schreiberhau und Bad Reinerz, ferner im Brockengebiet in Harzburg. — Von den zahlreichen Eishockeyspielen sind die Turniere in Füssen, Nürnberg und Klagenfurt zu erwähnen. Die Ottawa-Kanadier erscheinen zum zweiten Male im Berliner Sportpalast, um sich mit dem Berliner Schlittschuh-Club zu messen. Die Olympiasieger im Kunstlaufen, Sonja Henie und Gillis Grafström, werden auch dabei sein. — Reichhaltig ist auch das Programm im

Radsport

In Breslau wird am Freitagabend ein 25-Stunden-Mannschaftsrennen gestartet. Am zweiten Feiertag veranstaltet die Frankfurter Festhalle über 100 Kilom. einen gleichen Wettbewerb. In der Dortmunder Westfalenhalle stehen die Dauerrennen mit Möller, Metze, Schindler und dem aus Amerika zurückgekehrten Franz Dülberg im Mittelpunkt. Am Sonntag wartet die Halle Münsterland mit einem über 1001 Runden führenden Mannschaftsrennen auf. Im Auslande fällt am Sonnabend der Startschuß zum Brüsseler Sechstagerennen; in Paris interessiert am Sonntag der Ausgang des Länderkampfes Frankreich — Deutschland.

Zwei Hallenr[illegible]fe, am 27. Dezember in Köln und am 9. Januar [illegible] Stuttgart, werden zu Gunsten der Winterhilfe veranstaltet.

Kirchliche Nachrichten

Donnerstag, 24. Dezember (Heiliger Abend)

Reformierte Stadtkirche. 5 Uhr: Christfeier. Geheimrat Josephson.
Lutherische Kirche. 6 Uhr: Christ-Vesper Pastor Jahr.
Fürstliche Schloßkapelle. 4 Uhr: Christfeier. Generalsuperintendent D. Weßel.

Freitag, 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag)

Reformierte Stadtkirche. 6 Uhr früh: Christfeier. Pastor van Senden. 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst. Geh. Rat Josephson.
Alte reform. Kirche am Markt. 6 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Brüns. 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst. Pastor Stursberg. 4 Uhr: Kindergottesdienst.
Lutherische Kirche. 6 Uhr früh: Christ-Mette (Konf.-Rat Scheumann). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. (Past. Jahr).
Landeskrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Sohmeyer. Hiddesen.
Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft Detmold. 10 Uhr: Prediger Handt; nachm. 6 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.
Katholische Kirche. 12 Uhr Mitternacht: Christmette mit Predigt und Segen. Morgens ½8, ½9 und 9 Uhr: Hl. Messen. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt u. Seg. 6 Uhr: Andacht mit Segen.
Wahlhausen. 6.30 Uhr: Lichterkirche. 9.30 Uhr: Predigt. Offenbarung 21, 5.

Sonnabend, 26. Dezember (2. Weihnachtstag)

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst. Pastor van Senden. 4 Uhr: Weihnachts-Kindergottesdienst.
Alte reform. Kirche am Markt. 10 Uhr: Pastor Brüns.
Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Konf.-Rat Scheumann). 4 Uhr: Weihnachts-Kindergottesdienst. (Pastor Jahr).
Landeskrankenhaus. Gottesdienst fällt aus.
Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft Detmold. 10 Uhr: Prediger Warweg-Hannover.
Katholische Kirche. ½8 9 und 10¼ Uhr: Hl. Messen. ½3 Uhr: Andacht.
Kapelle in Heidenoldendorf. 9¼ Uhr: Geh. Konf.-Rat Josephson.
Wahlhausen. 9.30 Uhr: Predigt. Joh. 3, 16. 4.30 Uhr: Gemeindefeier.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinde e. V.
Detmold: 25. 12.: Vorm. 10 Uhr, abends 8 Uhr. — 26. 12.: Vorm. 9½ Uhr (nur für Mitglieder). — 27. 12.: Nachm. 4 Uhr.
Lemgo: 25. 12.: Vorm. 10 Uhr. — 26. 12.: Vorm. 9½ Uhr (nur für Mitglieder). — 27. 12.: Nachm. 4 Uhr.
Lage: 25. 12.: Vorm. 9½ Uhr. — 26. 12.: Vorm. 9½ Uhr (nur für Mitglieder). — 27. 12.: Nachm. 4 Uhr.
Blomberg: 25. 12.: Vorm. 10 Uhr. 26. 12.: Vorm. 9½ Uhr (nur für Mitglieder).
Schötmar: 25. 12.: Vorm. 9½ Uhr. — 26. 12.: Vorm. 9½ Uhr (nur für Mitglieder).
Holzhausen: 25. 12.: Vorm. 9½ Uhr. — 26. 12.: Vorm. 9½ Uhr (nur für Mitglieder). — 72. 12.: Nachm. 4 Uhr.
Voitenhausen: 25. 12.: Nachmittags 4 Uhr.
Haustenbeck: 25. 12.: Nachmittags 4 Uhr.
Schwelentrup: 27. 12.: Nachmittags 4 Uhr.

Sonntag, 27. Dezember

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst. Geh. Konf.-Rat Josephson.
Altereform. Kirche am Markt. 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst. Pastor Neuhaus.
Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (P. Jahr). Kindergottesdienst fällt aus.
Landeskrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Stursberg.
Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft Detmold. 9 Uhr: Gebetsversammlung. 10 Uhr: Prediger Handt. Abends 7 Uhr: Weihnachtsfeier des Jugendvereins mit der Gemeinde im Evang. Vereinshaus.
Katholische Kirche. ½8, 9 und 10¼ Uhr: Hl. Messen. ½3 Uhr: Andacht.
[illegible]en. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Brüns.
Wahlhausen. 9.30 Uhr: Predigt Lc. 2, 8—20. Im Anschluß Abendmahlsfeier. 4.30 Uhr: Lichtbildervortrag: „Unseres Volkes Not".

Versammlungen

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft Detmold. Montag, abends 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag, abends 8 Uhr: Jungengruppe. — Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Gemischter Chor.
Jugendbund für entsch. Christentum (Gemeindehaus). 1. Weihnachtstag, abends 7½ Uhr: Weihnachtsfeier. — Dienstag, abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Lautenchor. — Silvester, abends 9 Uhr: Silvesterfeier.
Christlicher Verein junger Männer, Detmold (Wiesenstraße). Sonntag, nachm. 2 Uhr: Treffen am Heim zum Spaziergang. — Montag, abends 6 Uhr: Weihnachtsfeier der Jungschar; abends 8 Uhr: Turnen der älteren Mitglieder. — Dienstag, 8½ Uhr: Bibelstunde (R. Hartkopf). — Mittwoch, abends 6 Uhr: Turnen des Jungvolks. — Donnerstag, abds 9 Uhr: Silvester-Feier im großen Saale des Evg. Vereinshauses. Der Eintritt beträgt einschl. Kaffee 40 Pf. Zubrot ist mitzubringen. Jeder ist herzlich dazu eingeladen. — Freitag, nachm. 2 Uhr: Treffen am Heim zum Spaziergang.
Greste/Iake. Jugendbund für entschieden. Christentum. 1. Weihnachtstag: Weihnachtsfeier für Kinderbund. Anfang 4 Uhr. — 2. Weihnachtstag: Weihnachtsfeier für Jugendbund. Anfang 20 Uhr.

Stadt Lage:

Freitag, 25. Dezember (1. Weihnachtstag)

Reformierte Gemeinde. 7 Uhr: Frühkirche. P. Pollem. 10 Uhr: Hauptkirche. Pastor v. Szalatnay. 4 Uhr: Kindergottesdienst (Weihnachtsfeier).
Vereinshaus im Gerkenkamp. 1. Weihnachtstag, abends 8 Uhr Weihnachtsfeier; Althof-Salzuflen. — Sonntag, 27. Dez., abends 8 Uhr, Bibelstunde. Pastor v. Szalatnay.
Hagen: 9 Uhr: Pastor Pollem.
Ohrsen: 10½ Uhr: Pastor Pollem.
Lutherische Gemeinde. Heiligabend: 6½ Uhr Christ-Vesper. Konf.-Rat Scheumann. — 1. Weihnachtstag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Konf.-Rat Scheumann. 6 Uhr: Weihnachts-Kindergottesdienst. Pastor Jahr.
Katholische Gemeinde. 7 Uhr: Christamt. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. 2½ Uhr: Vesper.

Sonnabend, 26. Dezember (2. Weihnachtstag)

Reformierte Gemeinde. 8½ Uhr: Frühkirche. P. Müller. 10 Uhr: Hauptkirche. Pastor Pollem.
Breitenheide. 10 Uhr: Pastor Müller.
Lutherische Gemeinde. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Past. Jahr.
Katholische Gemeinde. (Stephanus.) 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt.

Sonntag, 27. Dezember.

Reformierte Gemeinde. 8¼ Uhr: Frühkirche. Pastor v. Szalatnay. 10 Uhr: Hauptkirche. Pastor Müller.
Lutherische Gemeinde. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Konf.-Rat Scheumann. Kindergottesdienst fällt aus. — Mittwoch, 8 Uhr, Kirchenchor.
Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt.
Evangel. Gemeinschaft (Bruchstraße 19). 1. Weihnachtstag, Vorm. 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3.30 Uhr: Weihnachtsfeier der Gemeinde und Sonntagsschule. — Sonntag, 27. Dez. Vorm. 9 Uhr: Gebetsvereinigung; abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier des Jugendbundes.

*

Stadt Schötmar:

25. Dez. (1. Weihnachtstag). Frühgottesdienst 7 Uhr. Past. Dassel; 9.30 Uhr: Pastor Butterweck. Nach beiden Gottesdiensten Sammlung. — 26. Dez. (2. Festtag). Hauptgottesdienst 9.30 Uhr. Pastor Lohmeyer. — Sonntag, 27. Dez. Hauptgottesdienst 9.30 Uhr. Pastor Dassel.

Vereins- und Versammlungskalender

Gardeverein Lippe. Die Weihnachtsfeier findet am 26. Dezember um 17 Uhr im „Hotel Arminius" statt.
Hiddesen, Freiwillige Feuerwehr. Am Sonntag 3. Feiertag, Weihnachtsfeier in Thusnelda. Anfang 6 Uhr.

Wer teoeurst kümmt, möllert teoeurst

Eune lustige Fruiggeruigge.

Van Korl Biegemann.

2. Fortsetzung

De Hanne hadde us verwöhnt,
de füif Johr in der Eern oll riuht;
de euwige Mamselleruigge,
wüi häolt un häolt se nich meir iut;
ne junge Frubbe sall in't Hius!"
Dat Luit sik meiermols verklör!
Wat keik de Mann et liuernd an!
Hadd' de viellichte Lunte roken,
datt seu met Fritz nich bleoß verkehr,
nei, stillken was met ehn versproken?
„Wat wert sik eurst müin Suhne froiggen;
betlang hä'k gänzlik dorvan schwiegen,
ek will ehn dormet öwwerrasken.
Heu hät er nich bleoß gar nix tigen,
— doför es heu jo müin Gebloite —
ek kume süinen grötsten Wunske
nich eben bleoß up halben Wege,
nei, up'en ganzen in de Moite.
Wör nich de Ollersunnerscheud,
seo jung teo äolt, seo äolt teo jung,
wo dat ok up de Diuer geuht,
makt näo ollein Vertögerung."
„Wat hett dat: Ollersunnerscheud?
Eunt mott sik in dat anner schicken,
un wenn dat makel olle Beud',
mott dat met äolt un jung geot glücken
Ek mott nah Hius un niu adjüs!"
„Holt mol! De Euhe es ne Sake,
de Euner nich ollein versteuht,
seo wat geuht jümmer bleoß teo tweut.
Et möste just en Meken süin
os diu, met langen briunen Hoor,
met Aogen schwart un doch seo klor,
un just seo fix un prick un rund,
un ok seo lütk un räot de Mund.
Met seo'ner wör us beuden deunt.
Kannst diu nich rohn, wen wüi wal meunt?"
Dat Meken denkt: Et kann nich süin,
de Pranten well düi bleoß man tergen.
Ek häwwe müinen Reop teo wahrn,
dat es dat beste, wat ek häwwe,
seo lote ek müi doch nich narr-
„Et es en euskenStreuch van Juw,
met müi un müinen geoen Reope
seo ümteospringen, os Jüi deot.
Et es jo Schwindel olles teohäope.
Wat geuht müi Prantens Fruiggen an!"
Weg es se, un wann kümmste wedder?
„Wat es dat Meken kriusemirg,
doch mag ek dat wal lüin; de lött
vermuckt sik nich an'n Wagen soiern.
Eun' jeude anner wör nüischirg
niu justemente huier blieben
un hedde sekker glüik teoschlagen,
wör'k Vadder ok teo'n Dutzend Blagen."
Dann röpt heu achter Male her:
„Wat bist diu doch för'n putzig Meken!
Ek meun et ehrlk un ganz uprichtig.
Ek kume jinne Wicken mol,
de Sake es doch viels teo wichtig,
üm seu huier öwwer't Kneu teo breken,
dor es jo viels näo teo büispreken."
Met süiner lütken Schnurfiust presse
dat Luit sik in de linken Halbe,
os woll't süin Harte truigge drängen,
dat dor seo buke un seo hesse,
üm vör unbännigen Vergnoigen
dat enge Tuchthius upteosprengen.
Seu hadde nennen Twüibel meier,
wüil heu jo bäole kumen woll;
seu wuste nich, wo seu vör Froiden
niu grüinen eoder lachen soll.
De Froge, wat wert Vadder deon,
— för beude was't dat däglik Bräot —
was niu entschieden, un dat Glücke
fell ehnen unverhofft in'n Schäot:
„Wat wert de Fritze för'n Gesicht
van Obend teuhn, wenn an der Well-
wor wüi us jümmer drept, ek dann
den ganzen Hergang ehn vertelle.
Wat soll dat heuten: äolt teo jung?
wenn't den up eunen Korf nich paßt,
büi Fritz un müi, der jungen Frubben,
de hät geneog näo achter'n Diumen,
kann lichtferg sik ne Lüiftucht bubben."
Eun richtig lippske Jiuchen drang
iut ehren markstückgräoten Munne
un gaw met hellen lustgen Klang
wüithen dat duister Holt entlang
van ehren Leuwtesglücke Kunne.
De Pranten hät sik met Büihagen
up süine strammen Beune schlagen.
„Niu heuert de Pottherx mol,
wo ehr dat iut der Kehle glitt!
Eurst meun' se, ek woll seu bleoß oiben,
niu kann se't schüinbor nich aftoiben,
bet seu in'n warmen Neste sitt."
„Büi us huier ligt wat in der Luft!"
hät Prantens Mamsell segt un schnüffelt.
Soll etwa gar de äole Schuft? . . .
Do öwwer hät seu jülmst sik rüffelt:
„Schem' düi, Ibeunken, dat was eusk,
doch upteopassen es düin Recht,
datt diu nich werst den Luien teo Spotte;
viellicht kümmst diu doch näo teo Potte."
Seu geuht vör'n gräoten Speuggel stohn,
büikickt van achter sik un vürn,
dorbüi es jümmer seu an'n Kürn
un segt: „Ibeunken Lickefett,
wat bist diu krappsk doch näo un nett!
Vermuckt näo'n wunnerwacker Meken,
diu könntst büi iuser Männerwelt
näo jeudet junge Ding iutsteken,
wörn olle Kerls nich half verrückt.
Nenn Minske meier nah echter Tiugend
un Luitens in den besten Johrn
met eugener Erfahrung kickt.
Seu jappt olleine noh der Jiugend,
wenn möglik unner twintig näo,
künnt Talmiwaare, Kneddergold
nich meir van echten unnerscheuden.
Wenn dann de Kaddenjammer kümmt,
heu bliwt nich iut, büi ollen Beuden,
dann es't natuierlk viels teo lat.
Wat könn'n doch de Mannsluie seulig süin,
wolln seu sik büi den richtgen Luitens mellen;
nei, wat ek dösse ganze Männerrasse,
de ek't seo geot doch met ehr meune, hasse.
Iutnahmen lote ek natuierlk gellen."
Seu keik dür't Finster just nah biuten
un sach den Prantenbiuern dor
van'n Schoppen Sträoh harunner kliuten.
„Wenn heu müi neuhme, könn heu gern
den Hemmel häbben up'er Eern.
Ek weut, wat heu gern drinkt un ett,
un wat heu süß för Nüigung hät.
Wo vaken könn'k en Pickert backen,
seo'n echten lippsken, met Rosüinen,
un den heu jeudet Mol näo prohlt:
den könne man süß nirnst wor süinen.
Un Sunndags noh den Ommerbroten
bröcht ek ehn näo seo'n Amulett,
dat heu äok unwüis gern jo ett.
Met'n Gelle briuk' ek nich teo gnatzen,
ek neuhme jümmer iut den Bullen,
— viel Band hät Prante an'er Büchsen —
wat sollen dann de Dalers rullen.
Dann ging ek eurst mol vör müin Schapp,
üm upteoruimen met den Klotten,
de müi oll lange Tüit verdrotten.
Ibeunken, nich, et wör düi wal teo günnen,
datt et düi schrumpe näo teo geoerleft,
nah ollen, wat diu oll affiuset häst —
düi mol seo richtig Dag för Dag teo süunen.
Ek merke seo an ollerhand,
datt huier wat in'n Werke es;
den ganzen Hof bringt man in'n Stand,
an eunen Dag wert meier kihrt,
os süß in euner ganzen Wieken,
de Wohnge es nuig iuttapziert,
de Stänners olle frisk anstrieken.
Doch wenn dat wör för iusen Fritzen,
dann soige ek wal nich seo vaken
den Aolen för den Speuggel flitzen,
üm dor dür'n Schnurbort un dür't Hoor
met Kemm un Bössen sik teo raken.
Indeß trotz ollen Vigiliern,
kann ek doch nich iutspioniern,
met wen heu sik well gieben loten
eoder wat heu süß in'n Packen dregt:
ek wer vör Upregung näo schlecht.
Ok nich en inzgen Manne es teo trubben,
of äolt, of jung met glüiken Weos büigoten,
künnt seu van ehrer Leigheut nich afloten.
Seu hobbet olle in de sülwgen Kerben,
worbüi de Aolen meist de schlemmsten sind,
denn well de Herrgodd mol en Narren häbben,
dann lött heu'n äolen Kerl dat Wüif affterben."
Doch os Sunnobends kam Büisfehl,
dat beste Tüig düht iutteokloppen,
keick't äole Luit oll'n biten schell;
un Sunndags Middag näomol wier
warm Water man teo'n Putzen födder,
— dat hadde heu oll gistern do'n —
leup doch en Rad van ehren Wagen,
un hät Ibeunkens Jungfernharte
en duwwelten Generolmarsk schlagen.
Oll Aogenblicke make seu
sik in der Kamern wat teo schaffen:
dann brocht' seu't Halsdeok, kreig den Heot,
dann Taskendeok, wisk' öwwern Kuffer.
dann stond se dor teo liuern, gaffen,
reit huier un dor ne Büila'n up.
De Pranten, dösse Schüppegalgen,
denkt, seu es fast an'n Explodiern;
niu gelt et öwwer upteopassen,
datt ek verhinner seu an'n Kürn.
Denn wenn büi der't Kürwater fläot,
un seu wort helle up'er Bost,
was ok de Arbeugget näo seo gräot
un üilig, seu hadd' Tüit, et most
eurst ollens van der Seule luiern;
wenn seu eurst olle Schütte täog,
dann hulp nenn Wihrn un ok nenn Stuiern.
Seu hale deupe Ohm un säog
den Blosebalg sik stopptevull:
„Tweumol an eunen Dage putzen . .
„Niu es et Tüit", de Prante denkt,
„Et kümmt de Herzog der Abruzzen.
Heu es us eben butz ansegt;
Miulspissen kann us huier nich nutzen,
krüigt müi man Ollens tenger trecht,
süß kümmt heu us teo freoh up't Dak.
Os Börsteuher häol' ek de Riede,
dat wert ne füine Timmelattack.
Eurst wi'k van'n gräoten Hermann kürn,
de gint wüithen in süiner risken
un strammen Haltung sichtbor steuht,
un dann van den Verhältnis twisken
ehn un den Koloradokäfer.
Van'n Schoilern hät heu sik en Leud
teo den Empfange iutbüidungen,
wat ehn vör ollen seo gefällt:
— et wört' oll in'n Abruzzen sungen —
„Meken, kumm mol vör de Dür,
kumm mol'n biten hariut,
wüi witt en biten van'n Fruiggen kürn,
denn diu bist müine Briut."
Jüi sütt en Glas Kärmelke beun,
den Hoffnix uibet wüi teo Tweun
nohher us in. Nich Fräulein: Kürn
van'n Fruiggen un nohher glüik Briut."
un kickt seo lustig — kniepsk et an,"
dat jümmer sik up ehn os Mann
näg dräog, datt't düht in Fohrt un Wiut
mol wedder kam. Os'n Fisk in'n Water
schirk't in der Kamern hen un her
in süiner gräoten Leuwteshidde,
un keik ehn seo verlangend an;
man sach van'n Aogen bleoß dat Witte.

(Fortsetzung folgt.)